

ZWISCHENBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2012

STA

WRK

STARK FÜR UNTERNEHMER

HSH NORDBANK KONZERN

im ÜBERBLICK

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Ergebnis vor Restrukturierung	183	243
Ergebnis vor Steuern	97	131
Konzernüberschuss	128	126

BILANZ

(Mrd. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Bilanzielles Eigenkapital	5,5	4,8
Bilanzsumme	133,4	135,9
Geschäftsvolumen	142,6	145,4

KAPITALQUOTEN ¹⁾

(%)

	31.3.2012	31.12.2011
Kernkapitalquote	14,5	13,8
Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente	11,1	10,3
Eigenmittelquote	22,4	21,3

MITARBEITER

	31.3.2012	31.12.2011
Vollzeitarbeitskräfte	3.578	3.684
Gesamtzahl der Beschäftigten	4.156	4.265
Inland	3.706	3.778
Ausland	450	487

LANGFRIST-RATINGS

	Ungarantierte Verbind- lichkeiten	Garantierte Verbind- lichkeiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa2	Aa1	Aa1	Aa1	Baa1
Fitch	A-	AAA	-	-	-

¹⁾ inklusive der Marktrisikopositionen; unter Berücksichtigung des Abschlusses

²⁾ von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten

INHALT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	04
Zwischenlagebericht des HSH Nordbank Konzerns	06
Rahmenbedingungen und Geschäftsüberblick	06
Geschäftsverlauf	08
Ertragslage	08
Vermögens- und Finanzlage	10
Segmente	14
Ausblick	22
Risikobericht	24
Zwischenabschluss des HSH Nordbank Konzerns	32
Gesamtergebnisrechnung	32
Quartalsübersicht	34
Bilanz	36
Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
Verkürzte Kapitalflussrechnung	40
Anhang	41
Allgemeine Angaben	41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
Erläuterungen zur Bilanz	58
Segmentberichterstattung	69
Angaben zu Finanzinstrumenten	72
Sonstige Angaben	86
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	94
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	95
Impressum	96

Yehu zehete Damen und Herren,

die HSH Nordbank hat vor dem Hintergrund des fortgesetzten Konzernumbaus sowie anhaltend schwieriger Marktbedingungen im ersten Quartal 2012 einen Überschuss nach Steuern in Höhe von 128 Mio. € erwirtschaftet, verglichen mit 126 Mio. € im gleichen Vorjahresquartal. Vor Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwand, Aufwand für staatliche Garantien und Steuereffekten erzielte die Bank ein Ergebnis von 183 Mio. € gegenüber 243 Mio. € im Vorjahr, bezogen auf die Kernbank erhöhte sich das Ergebnis auf 263 Mio. €, nach 145 Mio. € im ersten Quartal 2011.

In dem Quartalsgewinn der Bank haben sich eine Reihe von positiven und negativen Faktoren ausgewirkt. Neben Sondererträgen aus einem erfolgreichen Rückkauf von Nachranganleihen zur Stärkung der Kapitalbasis haben Rückführungen von staatlichen Garantien, Erträge aus Beteiligungsverkäufen und die im Vorjahr eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen das Ergebnis positiv beeinflusst. Belastet haben dagegen in der Summe durch Marktwertschwankungen bedingte Bewertungseffekte sowie der Abbau von weiteren zinstragenden Geschäften.

Eine höhere Vorsorge für Kreditrisiken bei Sanierungsengagements in der Restructuring Unit, unter anderem im Schifffahrtsportfolio, wurde durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein weitgehend ausgeglichen. Somit hat die Garantie auch im ersten Quartal 2012 ihre vorgesehene risikomindernde Wirkung entfaltet. Effektive Zahlungsverpflichtungen für die Länder sind mit der Entlastung der Bank weiterhin nicht verbunden.

Das Kundengeschäft haben wir im ersten Quartal gezielt weiterentwickelt und die Akquisition von Neugeschäften weiter vorangetrieben. So konnte das Volumen der neu abgeschlossenen Finanzierungsgeschäfte gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in der Kernbank gesteigert werden, das Niveau des Schlussquartals 2011 konnte zu Jahresbeginn 2012 jedoch noch nicht erreicht werden. Aufgrund der verstärk-

ten Vertriebsmaßnahmen und einer zunehmenden Akzeptanz des neuen Geschäftsmodells am Markt ist die Bank zuversichtlich, das Neugeschäft im Jahresverlauf stärker ausweiten zu können.

Den Bilanzsummenabbau hat die HSH Nordbank im Berichtszeitraum fortgesetzt. Zum 31. März 2012 betrug die Bilanzsumme noch 133 Mrd. €, nach 136 Mrd. € zum Jahresende 2011. Daneben wurde die Kapitalbasis im ersten Quartal weiter gestärkt. Die Kernkapitalquote inklusive der Marktrisikopositionen stieg auf 14,5 Prozent, nach 13,8 Prozent Ende 2011. Zur Erhöhung der Quoten hat insbesondere die entsprechende einer EU-Auflage vorgenommene Kapitalerhöhung durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein im ersten Quartal beigetragen. Darüber hinaus wirkte sich der Rückkauf von Nachranganleihen positiv aus.

Für das Jahr 2012 erwarten wir zunehmende Erfolge im Kundengeschäft. Maßgeblich wird der Geschäftsverlauf in diesem Jahr jedoch auch von den Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, den ungewissen Folgen der Euro-Staatsschuldenkrise und insbesondere von der Lage in der internationalen Seeschifffahrt bestimmt werden. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem erhöhten Vorsorgebedarf für Kreditrisiken aus.

Trotz alledem bin ich auf Basis der erreichten Fortschritte und der im ersten Quartal erzielten Resultate davon überzeugt, dass wir unser Geschäftsmodell der „Bank für Unternehmer“ am Markt zum Erfolg führen, die vor uns liegenden Herausforderungen meistern und die mit dem nötigen Umbau der HSH Nordbank verbundenen Chancen nutzen können.

DR. PAUL LERBINGER

Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank



Dr. Paul Lerbinger
Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank

RAHMENBEDINGUNGEN und GESCHÄFTSÜBERBLICK

RAHMENBEDINGUNGEN

Weltkonjunktur stabilisiert sich

Hatte die Weltwirtschaft zum Ende des vergangenen Jahres noch deutlich an Fahrt verloren, zeigten sich in den ersten Monaten dieses Jahres Tendenzen der Erholung. Vergleichsweise dynamisch dürfte vor allem der asiatische Raum expandiert haben. Die US-Wirtschaft legte – unterstützt durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit – in moderatem Tempo zu, während die Wirtschaft in der Eurozone lediglich stagnierte. Gedrückt wurde das Wachstum insbesondere durch die erhöhten Sparanstrengungen in vielen Ländern der Eurozone. Im Vergleich zum Herbst 2011 machte sich bei den europäischen Unternehmen und Verbrauchern zwischenzeitlich wieder etwas mehr Optimismus breit.

In Deutschland zeigte sich ungeachtet der Bremseffekte infolge der europäischen Schuldenkrise eine deutliche Belebung. Impulse kamen vor allem vom Außenhandel, aber angesichts der nach wie vor sinkenden Arbeitslosigkeit sowie der etwas höheren Lohnsteigerungen legten auch die Konsumausgaben zu.

Geringere Anspannung an den Finanzmärkten im ersten Quartal

In den ersten Monaten des laufenden Jahres nahm die Anspannung an den Finanzmärkten im Vergleich zu den verstärkten Turbulenzen im zweiten Halbjahr 2011 merklich ab. Ausschlaggebend für die höhere Risikofreude der Investoren war vor allem der Zufluss an zusätzlicher Notenbankliquidität im Zuge der im Dezember 2011 und Februar 2012 durch die EZB aufgelegten Dreijahrestender. Durch diese Maßnahme verbesserte sich zum einen die Liquiditätslage der europäischen Banken, zum anderen die Refinanzierungssituation der Peripherieländer, da ein Teil der zusätzlichen Liquidität in entsprechende Staatsanleihen angelegt wurde.

Fortschritte bei der Bewältigung der europäischen Schuldenkrise ergaben sich zudem durch die Umschuldung der griechischen Staatsschulden und die Genehmigung des zweiten Rettungspaketes für das Land, die Einigung der europäischen Regierungen auf den Fiskalpakt sowie die Vereinbarung einer vorübergehenden Aufstockung der europäischen „Brandschutzmauer“ aus der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität EFSF und des zukünftigen Europäischen

Stabilitätsmechanismus ESM. Sichtbar wurde das erhöhte Vertrauen der Investoren gegenüber den Randstaaten der Eurozone auch in dem zwischenzeitlichen Rückgang der Aufschläge, die für Versicherungen der Peripheriestaatsanleihen zu zahlen sind.

Angesichts enttäuschender Konjunkturdaten diesseits und jenseits des Atlantiks sowie der Aussicht auf ein höheres staatliches Defizit in Spanien machte sich ab April bei den Anlegern allerdings wieder mehr Ernüchterung breit, so dass sich die Aufschläge für Anleiheversicherungen der Peripheriestaatsanleihen erneut ausweiteten. Auch die Wahlen in Frankreich und Griechenland Anfang Mai steigerten die Verunsicherung der Investoren über die zukünftige Entwicklung der Eurozone. War die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit zwischenzeitlich schon über 2 Prozent gestiegen, sank sie im Zuge der wieder erhöhten Risikoaversion im zweiten Vierteljahr auf ein neues historisches Tief. Auch die Rendite von US-Staatsbonds entsprechender Laufzeit entwickelte sich nach einem merklichen Anstieg im März wieder zurück.

Die großen Notenbanken zeigten sich angesichts der in vielen Industrieländern schwachen Konjunktur äußerst expansiv. So hielt sich die Fed die Möglichkeit zu erneuten Wertpapieranleihekäufen weiter offen und signalisierte eine Beibehaltung des aktuellen niedrigen Niveaus beim Leitzins bis Ende 2014. Die EZB verhielt sich nach den außerordentlichen Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität zunächst abwartend.

An den Devisenmärkten zeigte sich im Laufe des ersten Vierteljahres ebenfalls eine gewisse Entspannung. Insbesondere tendierte der Euro nach seinem Tief gegenüber dem US-Dollar Mitte Januar wieder etwas fester.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Quartal ausgesprochen positiv. Ursachen des Optimismus waren vor allem die Hoffnung auf eine Lösung der Schuldenkrise, eine leicht verbesserte US-Konjunktur und die niedrigen Zinsen. So verbuchte der DAX ein Plus von fast 18 Prozent. Im April begaben sich die Märkte jedoch wieder auf den Rückzug, da nicht zuletzt Sorgen um die Stabilität Spaniens auf die Stimmung drückten.

Entspannung im Bankensektor durch Notenbankmaßnahmen gestützt

Die Refinanzierungssituation im europäischen Bankensektor hat sich durch die Bereitstellung von rund 1 Billion Euro an Liquidität mit dreijähriger Laufzeit deutlich entspannt. Das gestiegene Zutrauen in die Bonität der Banken führte dazu, dass sich der Markt insbesondere im besicherten Segment wieder für Emissionen öffnete. Die Kreditvergabe an private Haushalte und Unternehmen, die Ende letzten Jahres kräftig eingebrochen war, blieb allerdings bis zuletzt verhalten.

GESCHÄFTSÜBERBLICK

Strategischer Umbau der HSH Nordbank fortgesetzt

Im ersten Quartal 2012 hat die HSH Nordbank den in der zweiten Jahreshälfte 2011 eingeleiteten Geschäftsumbau im Hinblick auf das Zielbild einer mittelständischen „Bank für Unternehmer“ planmäßig fortgesetzt. Die ersten Monate des Jahres standen weiterhin im Zeichen der gezielten Stärkung und Positionierung des Kundengeschäfts in den fokussierten Märkten sowie der Ausrichtung der betrieblichen Strukturen, Prozesse und Leistungsangebote auf das neue, im Rahmen der EU-Vorgaben entwickelte Geschäftsmodell.

In diesem Zusammenhang hat die Bank zu Jahresbeginn den im Vorjahr beschlossenen Stellenabbau in die Wege geleitet, der wesentlich zur Anpassung der Kostenbasis an das geringere Bilanzvolumen der Bank beitragen soll. Geplant ist eine deutliche Reduktion der Beschäftigtenzahl um mehr als ein Drittel bis zum Jahr 2014, die durch Umstrukturierungen in den einzelnen Unternehmensbereichen im Hinblick auf die Zielorganisation unterlegt wird. Die Zahl der Mitarbeiter (gerechnet in Vollzeitarbeitskräften, VAK) ging vor dem Hintergrund der eingeleiteten Maßnahmen im ersten Quartal weiter zurück und belief sich Ende März 2012 auf 3.578 VAK (31. Dezember 2011: 3.684). Daneben hat die Bank auch die im Vorjahr beschlossene Reduktion des Sachaufwands gestartet. Die Fortschritte bei der Umsetzung der Kostenvorgaben werden im Rahmen eines aktiven Kostenmanagements laufend überprüft.

Beteiligungsabbau fortgeschritten

Weiter vorangekommen ist die HSH Nordbank auch mit dem Abbau von nicht-strategiekonformen Beteiligungen. Im März wurden die Anteile an der Europa Passage (über die Zweckgesellschaft ALIDA KG) an die Allianz-Gruppe veräußert; vollzogen wurde der Verkauf Anfang April. Durch die Übernahme des 45-prozentigen Anteils der HSH Nordbank geht die Europa Passage vollständig in den Besitz der Allianz-Gruppe über.

Von den gemäß EU Auflagen- und Zusagenkatalog bis Ende 2013 abzubauenen Beteiligungen ist etwa die Hälfte umgesetzt. Wertmäßig wurde das Portfolio sogar um rund 80 % reduziert, da vorrangig die Gesellschaften mit dem ehemals größten Beteiligungsvolumen wie DekaBank, DAL Deutsche Anlagen-Leasing, ALIDA KG und das Private Equity-Fondsportfolio veräußert wurden. Darüber hinaus sind mehrere Verkaufs- bzw. Abbauprozesse für das verbleibende Beteiligungsportfolio bereits in die Wege geleitet worden, so dass eine weitere Reduktion des Beteiligungsvolumens im laufenden Jahr erreicht werden kann.

GESCHÄFTSVERLAUF

GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Positives Quartalsergebnis in herausforderndem Umfeld

Vor dem Hintergrund der fortgesetzten Umsetzung des neuen Geschäftsmodells im Rahmen der EU-Vorgaben sowie anhaltend schwieriger Marktbedingungen weist die HSH Nordbank für die ersten drei Monate des Jahres 2012 einen Konzernüberschuss in Höhe von 128 Mio. € aus, im Vergleich zu 126 Mio. € im gleichen Quartal des Vorjahres. Vor Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwand, Aufwand für staatliche Garantien und Steuereffekten erzielte die Bank ein Ergebnis von 183 Mio. € (Vorjahr: 243 Mio. €).

In dem erzielten Quartalsgewinn der Bank wirkten sich ein erfolgreicher Rückkauf von Nachranganleihen, Rückführungen von Staatsgarantien und die eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen positiv aus. Belastet haben dagegen der Abbau von weiteren Geschäften und Bewertungseffekte infolge von Marktwertschwankungen. Eine höhere Vorsorge für Kreditrisiken in Abbauportfolien wurde durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein weitgehend ausgeglichen.

Auf Einzelheiten zu den Entwicklungen und Ereignissen, die für den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2012 ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmente“ eingegangen.

ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – März 2012	nach Anpassung Januar – März 2011	Verände- rung in %
Zinserträge	2.615	2.976	-12
Zinsaufwendungen	-2.307	-2.612	-12
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-43	-39	-10
Zinsüberschuss	265	325	-18
Provisionsüberschuss	24	32	-25
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-6	-14	57
Handelsergebnis	-203	-34	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	67	68	-1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-6	-4	-50
Gesamtertrag	141	373	-62
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-43	73	> 100
Verwaltungsaufwand	-199	-207	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	284	4	> 100
Ergebnis vor Restrukturierung	183	243	-25
Restrukturierungsergebnis	-6	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien	-80	-112	-29
Ergebnis vor Steuern	97	131	-26
Ertragsteuern	31	-5	> -100
Konzernüberschuss	128	126	2
Den Anteilen ohne beherr- schenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-	1	-100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	128	125	2

Erträge von Bilanzabbau sowie Bewertungs- und Einmaleffekten beeinflusst

Die einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen entwickelten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 wie folgt:

Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Quartal 2012 auf 265 Mio. € gegenüber 325 Mio. € im gleichen Vorjahresquartal. Treiber der Entwicklung war der fortgesetzte Abbau von nichtstrategischen Portfolien, wodurch das zinstragende Geschäftsvolumen der Bank weiter gesunken ist. Aus der Be-

wertung Hybrider Finanzinstrumente resultierte ein Effekt von –43 Mio. € (Vorjahr: –39 Mio. €).

Dagegen wirkte das Neukreditgeschäft der Bank positiv, das im ersten Quartal mit verbesserten Margen langsam weiter ausgebaut wurde. Der Volumeneffekt aus ausgezahlten Neugeschäften und Prolongationen war jedoch noch nicht stark genug, um den fortgesetzten Bestandsrückgang in der Restructuring Unit, in der seit dem vierten Quartal zur Erfüllung von EU-Anforderungen zusätzlich u. a. das Aviation-Portfolio abgebaut wird, insgesamt spürbar auszugleichen. Im Kundengeschäft der Kernbank (Segment Unternehmens- und Privatkunden) blieb der Zinsüberschuss nahezu stabil auf Vorjahresniveau.

Der Provisionsüberschuss blieb mit 24 Mio. € ebenfalls hinter dem Vorjahreswert (32 Mio. €) zurück. Insbesondere in den Kreditprovisionen spiegelten sich das fehlende Geschäft aus den zusätzlich abzubauenen Bereichen und die noch verhaltene Neugeschäftsausweitung wider.

Das Handelsergebnis belief sich auf –203 Mio. € (Vorjahr: –34 Mio. €). Größter Belastungsfaktor waren im ersten Quartal Wertänderungen von Zins- / Währungsderivaten (EUR / USD-Basiswaps), die von Banken bei der Refinanzierung von Fremdwährungsgeschäften eingesetzt werden. Der Wert der Basiswaps wird insbesondere vom Spread der Basiswaps und vom USD-Wechselkurs beeinflusst. Ebenfalls negativ wirkte im ersten Quartal die Bewertung eigener Verbindlichkeiten. Die Bewertung von europäischen Staatstiteln hatte angesichts einer verbesserten Marktstimmung zum Quartalsultimo einen positiven Effekt. Auch die Bewertung weiterer Positionen hat das Handelsergebnis begünstigt.

Das Finanzanlageergebnis blieb mit 67 Mio. € in den ersten drei Monaten etwa auf Vorjahresniveau (68 Mio. €). Wie in Vorquartalen profitierte die Bank hier von nicht für das Kerngeschäft relevanten Beteiligungsverkäufen. Darüber hinaus haben Zuschreibungen auf Wertpapiere einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von 284 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) weist die Bank die Erträge aus einem im ersten Quartal durchgeführten Rückkauf von öffentlich platzierten Nachranganleihen in Höhe von 261 Mio. € aus. Die Erträge ergaben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Nominalwert und Rückkaufpreis der Anleihen.

Kreditrisikoversorge durch Garantiewirkung entlastet

In der Position Kreditrisikoversorge weist die Bank für das erste Quartal einen Wert von –43 Mio. € gegenüber 73 Mio. € im gleichen Vorjahresquartal aus. Haupttreiber sind höhere Wertberichtigungen bei Sanierungsengagements in der Restructuring Unit (insb. in den Portfolien Schifffahrt, internationale Immobilien und Energy). Im Kundengeschäft der Kernbank konnte die Risikoversorge für Einzeladressen dagegen etwas reduziert werden. Geringfügig belastet haben Portfoliowertberichtigungen in einzelnen Assetklassen; im Vorjahr konnten Portfoliowertberichtigungen noch in größerem Umfang ertragswirksam aufgelöst werden.

Entlastet wurde die Kreditrisikoversorge weiterhin durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie, durch die sich der Aufwand für Risikoversorge im ersten Quartal 2012 um 131 Mio. € reduzierte. Eine von der EU-Kommission auferlegte zusätzliche Prämie für die bilanzielle Inanspruchnahme der Garantie ist in diese Summe mit –34 Mio. € eingerechnet.

Eine zahlungswirksame Inanspruchnahme der Garantie resultiert aus der Sicherungswirkung zum Stichtag nicht. Weitere Einzelheiten zur Risikoversorge im Anhang, Notes 11 und 20, und zur Zweitverlustgarantie im Anhang, Note 2.

Kostensenkungsmaßnahmen zeigen Wirkung

Im Verwaltungsaufwand zeigen sich weitere Fortschritte des im Vorjahr beschlossenen Kostensenkungsprogramms. Er verringerte sich von –207 Mio. € um 8 Mio. € auf –199 Mio. €, obgleich im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 zahlreiche Gesellschaften neu in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Bereinigt um diesen Effekt ging der Verwaltungsaufwand um 20 Mio. € zurück. Für den bereinigt um Konsolidierungseffekte rückläufigen Personalaufwand ist die weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter verantwortlich. Gegenüber dem Jahresultimo 2011 ging die Beschäftigtenzahl (gerechnet in Vollzeitarbeitskräften, vak) im Konzern um 106 auf 3.578 zurück. Beim Sachaufwand profitierte die Bank von Einsparungen bei diversen Sachkostenpositionen, u. a. bei externen Beratungsleistungen und Projekten.

Aufwand für öffentliche Garantien reduziert

Der Gesamtaufwand für die Bereitstellung öffentlicher Garantien sank im ersten Quartal auf 80 Mio. € (Vorjahr: 112 Mio. €). Der Hauptteil davon entfiel auf die Zweitverlustga-

rantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein. Dank der schrittweisen Rückführung im Jahr 2011 um 3 Mrd. € auf 7 Mrd. € ging der Gebührenaufwand für diese Garantie auf 71 Mio. € (90 Mio. €) zurück. Für die Garantien des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) verringerte sich der Aufwand durch planmäßige Rückführungen auf nur noch 9 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €).

Konzernüberschuss in Höhe von 128 Mio. €

Insgesamt resultiert aus den Entwicklungen im ersten Quartal ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 97 Mio. € gegenüber 131 Mio. € im entsprechenden Vorjahresquartal. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuereffekte in Höhe von 31 Mio. € (Vorjahr: –5 Mio. €) verbleibt ein Konzernüberschuss von 128 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

AKTIVA

(Mio. €)

	31.3. 2012	31.12. 2011	Veränderung in %
Barreserve	1.070	1.866	–43
Forderungen an Kreditinstitute	9.610	8.036	20
Forderungen an Kunden	86.662	90.607	–4
Risikovorsorge	–3.522	–3.603	–2
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.027	2.165	–6
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	299	311	–4
Handelsaktiva	12.027	11.981	0
Finanzanlagen	23.181	22.388	4
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	14	41	–66
Immaterielle Vermögenswerte	82	88	–7
Sachanlagen	233	240	–3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	118	98	20
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	65	122	–47
Laufende Ertragsteueransprüche	198	226	–12
Latente Steueransprüche	1.183	1.156	2
Sonstige Aktiva	146	184	–21
Summe Aktiva	133.393	135.906	–2

PASSIVA

(Mio. €)

	31.3. 2012	31.12. 2011	Verände- rung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.191	24.685	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.204	40.239	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.825	39.381	-9
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	808	680	19
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.357	1.354	0
Handelspassiva	11.059	12.900	-14
Rückstellungen	1.564	1.593	-2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	20	28	-29
Latente Steuerverpflichtungen	17	13	31
Sonstige Passiva	1.369	1.900	-28
Nachrangkapital	7.486	8.308	-10
Eigenkapital	5.493	4.825	14
Grundkapital	3.018	2.635	15
Kapitalrücklage	925	809	14
Gewinnrücklagen	1.613	1.911	-16
Neubewertungsrücklage	-116	-210	-45
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-72	-57	26
Konzernbilanzverlust / -gewinn	128	-257	> -100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	5.496	4.831	14
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-3	-6	-50
Summe Passiva	133.393	135.906	-2

Bilanzsumme weiter rückläufig

Die Bilanzsumme der HSH Nordbank verringerte sich im ersten Quartal 2012 auf 133.393 Mio. € (31. Dezember 2011: 135.906 Mio. €). Dabei haben sich teils gegenläufige Effekte ausgewirkt.

Einen Rückgang auf 86.662 Mio. € (31. Dezember 2011: 90.607 Mio. €) verzeichneten die Forderungen an Kunden. Ursächlich sind der aktive Portfolioabbau sowie außerordentliche Tilgungen in einzelnen Kreditbereichen. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen an Kreditinstitute, die im ersten Quartal auf 9.610 Mio. € angestiegen sind (31. Dezember 2011: 8.036 Mio. €). Dabei wirkten sich Reverse-Repo-Transaktionen aus, die im Rahmen der Anlage von kurzfristiger Liquidität durchgeführt worden sind.

Der Risikovorsorgebestand ging leicht auf -3.522 Mio. € zurück (31. Dezember 2011: -3.603 Mio. €). Hier wirkte sich die aktivische Absetzung des gegenüber dem Jahresresultimo um 131 Mio. € gestiegenen Kompensationspostens aufgrund der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie aus. Vor Berücksichtigung des Kompensationspostens stieg der Risikovorsorgebestand durch erhöhte EWB-Zuführungen. Weitere Informationen hierzu im Anhang, Note 2.

Das Finanzanlagevermögen stieg trotz des Abbaus von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen auf 23.181 Mio. € an (31. Dezember 2011: 22.388 Mio. €). Im Wesentlichen ist dieser Anstieg auf die Anlage von Liquidität in Wertpapiere zurückzuführen. Der Handelsbestand blieb mit 12.027 Mio. € nahezu unverändert zum Jahresresultimo 2011 (11.981 Mio. €).

Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 28.191 Mio. € (31. Dezember 2011: 24.685 Mio. €) ist im Wesentlichen auf US-Dollar-Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB zurückzuführen. Diese ersetzen Derivategeschäfte im FX-Swap-Markt.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten lagen zum Ende des ersten Quartals insbesondere aufgrund des Auslaufens einer durch den SoFFin garantierten Anleihe in Höhe von 3 Mrd. € deutlich niedriger als zum Vorjahresresultimo (39.381 Mio. €) und beliefen sich auf 35.825 Mio. €. Die überwiegend aus negativen Marktwerten von Derivaten bestehenden Handelspassiva waren ebenfalls rückläufig, insbesondere bei den zins- und währungsbezogenen Derivaten.

Das Nachrangkapital betrug per 31. März 2012 7.486 Mio. € (31. Dezember 2011: 8.308 Mio. €). Dabei hat sich der Rückkauf von Nachranganleihen im ersten Quartal bestandsmindernd ausgewirkt.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf 5.493 Mio. € (31. Dezember 2011: 4.825 Mio. €). Durch Wiedereinbringung einer im Jahresabschluss 2011 aufwandswirksam verarbeiteten Einmalzahlung (500 Mio. €) im Wege einer Sacheinlage erhöhten sich das Grundkapital und die Kapitalrücklage. Einen zusätzlichen positiven Effekt hatte der im ersten Quartal erzielte Konzernüberschuss in Höhe von 128 Mio. €.

Geschäftsvolumen sinkt

Das Geschäftsvolumen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo auf 142.555 Mio. € (31. Dezember 2011: 145.414 Mio. €). Ursächlich waren neben der niedrigeren Bilanzsumme leichte Rückgänge der Bürgschaften und Gewährleistungsverträge auf 2.478 Mio. € (31. Dezember 2011: 2.741 Mio. €) sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen auf 6.684 Mio. € (31. Dezember 2011: 6.767 Mio. €).

Kernkapitalquote stabil auf hohem Niveau

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN ¹⁾

	31.3.2012	31.12.2011
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	22,3	22,4
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	21,1	21,0
Kernkapitalquote	14,8	15,1
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	13,7	13,8
Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente (inkl. Marktrisikopositionen)	10,5	10,0

¹⁾ Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung (ohne Berücksichtigung des Quartalsabschlusses per 31. März 2012)

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES QUARTALSABSCHLUSSES PER 31. MÄRZ 2012

	31.3.2012	31.12.2011
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	23,7	22,8
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	22,4	21,3
Kernkapitalquote	15,7	15,1
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	14,5	13,8
Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente (inkl. Marktrisikopositionen)	11,1	10,3

ANRECHENBARE EIGENMITTEL NACH KWG FÜR SOLVENZZWECKE UND EIGENMITTELANFORDERUNGEN GEMÄSS SOLVABILITÄTSVERORDNUNG ¹⁾

	31.3.2012	31.12.2011
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 3 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 2 Abs. 6 Satz 1 SolvV	10,6	9,6
Darunter: Kernkapital für Solvenzzwecke	6,8	6,3
Risikoaktiva Gesamt (inkl. Marktrisiken und Operationelle Risiken)	50,0	45,9
Darunter: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	42,4	38,2

¹⁾ Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung (ohne Berücksichtigung des Quartalsabschlusses per 31. März 2012)

Die Kapitalsituation der HSH Nordbank blieb im ersten Quartal 2012 weiterhin solide. Die Kernkapitalquote inklusive der Marktrisikopositionen stieg zum 31. März 2012 auf 14,5 % im Vergleich zu 13,8 % zum Jahresresultimo 2011. Ohne Einbeziehung der Hybridinstrumente verbesserte sich die Kernkapitalquote auf 11,1 % (31. Dezember 2011: 10,3 %). Die Angaben berücksichtigen den Zwischenabschluss für das erste Quartal 2012.

Für die Entwicklung der Kapitalquoten sind mehrere Effekte verantwortlich. Zum einen stieg das Kernkapital der Bank im ersten Quartal deutlich an. Ursächlich hierfür war in erster Linie eine Kapitalerhöhung von 500 Mio. €, mit der – entsprechend einer EU-Auflage – die im Vorjahr erfolgte Einmalzahlung an die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein wieder in die Bank eingebracht wurde. Darüber hinaus wirkte ein Rückkauf von Nachranganleihen der Bank positiv, den die Bank zur weiteren Stärkung des Kernkapitals im ersten Quartal durchgeführt hat.

Gegenläufig auf die Quoten wirkte der Anstieg der Risikoaktiva im ersten Quartal, der im Wesentlichen auf eine Verschlechterung von Risikoparametern zurückzuführen ist.

Die Angaben berücksichtigen die entlastende Wirkung der Zweitverlustgarantie auf die Risikoaktiva.

Erfolgreiche Refinanzierungsaktivitäten im ersten Quartal

Die Refinanzierungsbasis der HSH Nordbank konnte zu Jahresbeginn mit einer breiten Palette an Instrumenten weiter gestärkt werden. Ein Schwerpunkt blieb unverändert die Emissionstätigkeit innerhalb des deutschen Sparkassenverbunds. Die speziell auf Sparkassenkunden zugeschnittenen Anleihen der Bank waren auch im ersten Quartal 2012 sehr gefragt.

Darüber hinaus hat die HSH Nordbank den Absatz von Pfandbriefen gesteigert. Zu den bedeutenden Emissionen zählt ein Benchmark-Hypothekendarlehen, das mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgreich am öffentlichen Kapitalmarkt platziert werden konnte. Die Emission stieß auf eine sehr breite Nachfrage bei institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland. Das Orderbuch war bei Schließung nach kurzer Zeit nahezu dreifach überzeichnet. Weitere Pfandbriefe hat die Bank im Rahmen von Privatplatzierungen begeben, von denen ein Teil auf Fremdwährungen notiert. So konnte zum Beispiel ein Hypothekendarlehen im Volumen von 75 Mio. US-Dollar platziert werden.

Zur zusätzlichen Erschließung von originärem US-Dollar-Funding konnte die Bank zudem im ersten Quartal weitere Repo-Transaktionen durchführen. Ziel ist, die Refinanzierung von US-Dollar-Aktiva durch assetbasierte Transaktionen weiter auszubauen und gleichzeitig die Refinanzierung über Derivate zu verringern.

Neben der Emissionstätigkeit hat weiterhin ein gut diversifizierter Bestand an Termin- und Sichteinlagen von Unternehmenskunden, Banken und Sparkassen zur Refinanzierung des Geschäfts beigetragen. Die durchschnittliche Laufzeit der Einlagen konnte bei stabilem Volumen weiter verlängert werden. Darüber hinaus steht der Bank weiterhin ein auskömmlicher freier Collateral Pool in Höhe von rund 12 Mrd. € zum Ultimo des ersten Quartals zur Verfügung – trotz der Fälligkeit einer weiteren SOFFin-Anleihe in Höhe von 3 Mrd. € zu Jahresbeginn 2012.

Durch die erfolgreichen Refinanzierungsaktivitäten konnte der anteilige Emissionsplan zum 31. März 2012 übererfüllt werden. In der guten Entwicklung spiegelt sich neben günstigeren Marktbedingungen im ersten Quartal auch eine verbesserte Wahrnehmung der HSH Nordbank bei Investoren

wider, welche auf die stabilisierte Geschäftslage der Bank und den Abschluss des EU-Verfahrens im vergangenen Jahr zurückgeführt werden kann.

Ausführliche Informationen zur Liquiditäts- und Risikolage enthält der Risikobericht in diesem Zwischenbericht.

SEGMENTE

Umsetzung der neuen Segmentstruktur stärkt Geschäft in der Kernbank

Das erste Quartal stand in den Bereichen der Kernbank im Zeichen der weiteren Umsetzung der Ende 2011 neu ausgerichteten Organisationsstruktur. Die Zusammenführung des Kundengeschäfts im neu gebildeten Segment Unternehmens- und Privatkunden sowie die Konzentration der Produktkompetenz und die Betreuung der Sparkassen im Segment Products, Capital Markets und Corporate Center tragen dazu bei, den Marktauftritt der Bank zu stärken und Cross-Selling-Potenziale konsequenter auszuschöpfen.

Vor dem Hintergrund der im Vorjahr in die Restructuring Unit übertragenen Portfolien belief sich die Bilanzsumme der Kernbank zum 31. März 2012 auf rund 76 Mrd. € gegenüber 77 Mrd. € zum Jahresultimo 2011. Das Ergebnis vor Restrukturierung der Kernbank stieg inklusive der Konsolidierungseffekte auf 263 Mio. € (Vorjahr: 145 Mio. €).

Die Markt- und Geschäftsentwicklungen in den einzelnen Segmenten der Bank werden nachfolgend erläutert.

SEGMENTÜBERBLICK PER 31. MÄRZ 2012

(Mio. €)

		Unternehmens- und Privatkunden	Products, Capital Markets und Corporate Center	Konsolidierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructuring Unit	Konsolidierung Restructuring Unit	Summe Restructuring Unit
Gesamtertrag	Q1-2012	235	-6	-129	100	248	-207	41
	Q1-2011	271	19	-33	257	221	-105	116
Risikovorsorge	Q1-2012	-12	4	19	11	-163	109	-54
	Q1-2011	137	-14	-105	18	94	-39	55
	Q1-2012	143	233	-113	263	18	-98	-80
Ergebnis vor Restrukturierung	Q1-2011	303	-8	-150	145	242	-144	98

SEGMENT UNTERNEHMENS- UND PRIVATKUNDEN

Das Segment Unternehmens- und Privatkunden bündelt das Geschäft mit Firmenkunden, Immobilienkunden, Privatkunden, Schifffahrtskunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure.

SEGMENT UNTERNEHMENS- UND PRIVATKUNDEN

(Mio. €)

		Unternehmens- und Privatkunden	Shipping	Energy & Infrastructure	Firmen- und Privatkunden	Immobilienkunden
Gesamtertrag	Q1-2012	235	101	29	63	42
	Q1-2011	271	111	26	82	52
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Q1-2012	-12	-12	-2	-1	3
	Q1-2011	137	168	-2	-15	-14
Verwaltungsaufwand	Q1-2012	-85	-31	-12	-28	-14
	Q1-2011	-107	-38	-14	-38	-17
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Q1-2012	5	1	2	1	1
	Q1-2011	2	1	1	-	-
Ergebnis vor Restrukturierung	Q1-2012	143	59	17	35	32
	Q1-2011	303	242	11	29	21
Segmentaktiva (Mrd. €)	31.3.2012	41	18	5	8	10
	31.3.2011	43	19	5	9	10

Schwieriges Marktumfeld spürbar

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich in den vergangenen Monaten weiterhin relativ robust. Zwar schrumpfte zum Jahresende die Wirtschaftsleistung auch hierzulande infolge des rückläufigen Konsums sowie des Einbruchs im Außenhandel. Zuversichtlich, dass es bei einer Konjunkturdelle bleiben wird, stimmt uns unter anderem der fortgesetzte Anstieg des KfW-ifo-Geschäftsklimaindex für den Mittelstand in den ersten drei Monaten 2012. Zudem waren die Auftrageingänge der Industrie im Februar leicht angestiegen, nachdem im Januar noch ein Rückgang zu beobachten war. Unser Geschäft mit Firmenkunden profitiert im Hinblick auf Vorsorge für Kreditrisiken von der vergleichsweise besseren Entwicklung in Deutschland, die Unsicherheit durch die Schwäche vieler Eurozonen-Länder bleibt aber bestehen.

Die deutschen Immobilienmärkte profitierten in den ersten drei Monaten 2012 von einer verbesserten Stimmung bei

gewerblichen Mietern und Investoren. Ihre zum Jahreswechsel noch eingetrübten Konjunkturaussichten sind inzwischen einer gewissen Zuversicht gewichen. Auf den Büroimmobilienmärkten gab der Flächenumsatz zwar auf erhöhtem Niveau leicht nach, die Nettoflächennachfrage blieb jedoch positiv. Da zugleich weniger neue Flächen auf den Markt kamen als im Vorjahr, sanken die Leerstände und die Mieten stiegen in einigen Großstädten weiter an.

Auch die Nachfrage nach Einzelhandelsflächen entwickelte sich dank expandierender in- und ausländischer Filialisten weiterhin positiv. Dabei wurden vermehrt großflächige Läden in Spitzenlagen angemietet. Die Mieten blieben zuletzt auf hohem Niveau stabil. Die Wohnimmobilienmärkte in den Metropolregionen sind nach wie vor von einer sehr hohen Nachfrage geprägt, so dass das Mietwachstum kräftig bleibt. Auf dem gewerblichen Investmentmarkt sank das Transaktionsvolumen zwar etwas, die Preise zogen gleichwohl teil-

weise weiter an. Neben Handelsimmobilien suchten Investoren auch wieder Büroobjekte. Sehr stark gefragt waren Wohnungsportfolios.

Das Anlegerinteresse im Kundengeschäft des Private Banking richtete sich angesichts der weltweiten Finanz- und Vertrauenskrise überwiegend auf werterhaltende und kurzfristig ausgerichtete Anlagen.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien schreitet weiter voran. In Deutschland, neben Italien das Land mit dem höchsten Leistungszubau im Bereich Photovoltaik (PV) im Jahr 2011, entbrannte angesichts der hohen Wachstumsgeschwindigkeit eine Diskussion um eine deutlichere Kürzung der Vergütungen. Dabei werden nach vorliegender Beschlusslage künftig PV-Projekte über 10 MegawattPeak (MWp) nicht mehr gefördert. Angesichts von Übergangsfristen sollte dies aber keine bestehenden Projekte belasten. Die Offshore-Wind-Aktivitäten werden derweil vom schleppenden Ausbau der Netzanschlüsse gebremst. Mit Klärung von Haftungs- und Finanzierungsfragen könnte sich hier der Stau im Projektfinanzierungsgeschäft lösen.

Die Projektfinanzierungsaktivitäten in Europa waren nach vorliegenden Daten im ersten Quartal auf einem sehr moderaten Niveau. Ein Marktvolumen von knapp 1,3 Mrd. € im Vergleich zu gut 1,6 Mrd. € im Vorquartal spiegelt einerseits Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise und andererseits die segmentspezifischen Unsicherheiten wider. Dass bei Photovoltaik trotz mäßiger Projektfinanzierungsvolumina erhebliche Zuwachsraten bei der installierten Leistung zu verzeichnen sind, ist auf den bedeutenden Anteil kleinerer, meist privater Anlagen, die nicht projektfinanzierungsrelevant sind, zurückzuführen.

Im Infrastructure-Bereich waren zu Jahresbeginn die folgenden Entwicklungen zu verzeichnen: An den wichtigsten europäischen Flughäfen entwickelten sich die Passagierzahlen in Januar und Februar gegenüber den Vorjahreswerten positiv. Demgegenüber ist der Luftfrachtverkehr aufgrund der geringen wirtschaftlichen Dynamik in Europa im Vorjahresvergleich zurückgegangen.

Die europäischen Seehäfen setzten ihre Erholung fort und waren auf gutem Weg, an die Vorkrisen-Niveaus anzuschließen. Der Schienengüterverkehr macht in Europa weiter Boden gut. Das Frachtaufkommen legte zu, blieb jedoch

noch vergleichsweise deutlich hinter dem Vorkrisenniveau zurück. Die schwache weltwirtschaftliche Konjunktur im Vorjahr bewirkte eine entsprechend geringe Nachfrage nach Schiffstransportleistungen. Darüber hinaus war die Schifffahrt vielen Ablieferungen von Neubauten ausgesetzt, die die bereits bestehenden Überkapazitäten vergrößerten und zu einer weiter relativ niedrigen Flottenauslastung führte. Beide Faktoren übten einen starken Druck sowohl auf die Fracht- wie auch Zeitcharterraten aus.

Für die Containerschifffahrt war das Jahr 2011 von einem massiven Preiswettbewerb unter den Linienreedereien insbesondere auf den prestigeträchtigen Ost-West-Routen geprägt. Zu Beginn des Jahres 2012 beendeten die Reedereien ihre nahezu selbstzerstörerische Strategie und verlangten wieder höhere Preise. Ob dieser Kurswechsel angesichts der nach wie vor hohen Überkapazitäten durchgehalten werden kann, bleibt abzuwarten.

Bei den Massengutfrachtern konnte ein deutlicher Rückgang der Charterraten nur bei den Capesize-Bulkern im zweiten Halbjahr 2011 wieder aufgeholt werden. Insgesamt nimmt das Überangebot jedoch zu, so dass die Charterraten weiter unter Druck stehen. Das Ungleichgewicht dürfte den Markt im Jahresverlauf 2012 weiter belasten. Der Öltanker-Markt litt weiterhin unter massiven Ablieferungen neuer Schiffe bei gleichzeitig geringer Nachfrage. Große Rohöl-Abnehmer wie China und Indien streben vor dem Hintergrund jüngerer Ereignisse zunehmend danach, sich unabhängiger vom Öl aus dem arabischen Raum zu machen und Öl aus Westafrika und Lateinamerika zu importieren. Dies dürfte mittelfristig dem Tankermarkt Auftrieb geben.

Neugeschäft zu Jahresbeginn 2012 langsamer ausgebaut

Die Kundenbereiche treiben die Akquisition von Neugeschäften weiter voran und konnten im ersten Quartal das Volumen der neu abgeschlossenen Finanzierungsgeschäfte gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum insgesamt steigern. An den starken Geschäftsausbau in der zweiten Jahreshälfte 2011 konnte zu Jahresbeginn 2012 gleichwohl noch nicht angeknüpft werden. Auf Basis von forcierten Vertriebsmaßnahmen und höherer Marktpräsenz wird im weiteren Jahresverlauf ein zunehmendes Neugeschäft mit Unternehmenskunden erwartet. Darüber hinaus werden Kunden bei Bedarf weiterhin mit Prolongationen von bestehenden Engagements unterstützt.

Erträge von Portfoliotransfer beeinflusst

In der Ertragsentwicklung des Segments Unternehmens- und Privatkunden spiegeln sich unterschiedliche Effekte wider. Der Zins- und Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal stabil gehalten werden, obgleich im Schlussquartal 2011 zur Erfüllung von EU-Anforderungen weitere Geschäfte in die Restructuring Unit transferiert wurden, die entsprechend das zinstragende Volumen des Segments minderten. Dem entgegen wirkten sich risikoadjustierte Zinsmargen bei Neugeschäft und Prolongationen positiv in den Erträgen aus. Dass der Gesamtertrag mit 235 Mio. € insgesamt hinter dem Vorjahresniveau (271 Mio. €) zurückblieb, war insbesondere auf im ersten Quartal des Vorjahres erzielte Sondererträge aus dem Verkauf einer Immobilienbeteiligung zurückzuführen.

Die Risikovorsorge für Einzelengagements konnte in dem Segment insgesamt etwas reduziert werden. Geringfügig belastet haben Portfoliowertberichtigungen in einzelnen Bereichen; im Vorjahr konnten Portfoliowertberichtigungen noch in größerem Umfang aufgelöst werden. Insgesamt stieg die Risikovorsorge auf -12 Mio. € (Vorjahr: 137 Mio. €). Das Ergebnis vor Restrukturierung belief sich für den Zeitraum von Januar bis März 2012 auf 143 Mio. € (Vorjahr: 303 Mio. €).

AUSBLICK SEGMENT UNTERNEHMENS- UND PRIVATKUNDEN

Marktentwicklungen im Jahr 2012 mit Herausforderungen

Für Deutschland stellt sich die wirtschaftliche Lage deutlich besser dar als in vielen anderen Ländern der Eurozone. Ein erwartetes leichtes Wachstum sollte unser Geschäft mit Firmenkunden im Jahresverlauf untermauern. Positive Impulse sollten in diesem Jahr insbesondere aus dem Inland kommen. So lassen die günstige Situation am Arbeitsmarkt sowie die wohl etwas höheren Lohnsteigerungen einen weiteren Anstieg der Konsumnachfrage erwarten. Die Exporte sollten sich hingegen weniger dynamisch entwickeln. Denn immerhin rund 60 % der deutschen Exporte gehen in das europäische Ausland, dessen Nachfrage gedämpft bleiben dürfte. Stärker expandieren sollte der Absatz in die Emerging Markets sowie Japan und die USA.

Auf den deutschen Büro-Immobilienmärkten sollte die Flächenexpansion aufgrund der konjunkturellen Wachstumsverlangsamung 2012 verhaltener ausfallen als im boomenden Vorjahr. Gleichwohl dürften der Leerstand weiter zurückgehen und die Mieten weiter zulegen können. Die Einzelhändler dürften dank der anhaltend guten Konsumstimmung der Verbraucher im Jahresverlauf ihre Expansion weiter vorantreiben. Gleichzeitig kommen 2012 weniger neue Flächen auf den Markt. Die Mieten sollten daher noch weiter anziehen. Auf den Wohnungsmärkten in den Ballungszentren bleibt die Nachfrage sehr hoch. Dank der Zuwächse bei Beschäftigung und Einkommen fragen die Haushalte zunehmend höherwertige Wohnungen nach. Die Mieten sollten in den Großstädten daher weiter anziehen, auch wenn sich die Dynamik nach den hohen Mietpreiszuwächsen im Vorjahr abschwächen dürfte.

Im Privatkundengeschäft setzen wir nach einer 2011 abgeschlossenen strategischen Schärfung die Fokussierung auf die Zielgruppe der vermögenden Kunden mit besonderem Schwerpunkt auf Stiftungen und Unternehmer fort. Wesentliche Ziele sind weiterhin der deutliche Aufbau der Assets und Management sowie die Fortsetzung der Akquisition neuer Kunden.

Der Ausbau Erneuerbarer Energiequellen wird auch in den nächsten Jahren in vielen Ländern weiter intensiv vorangetrieben werden. Ungeachtet bestehender Ausbauziele ist in vielen Ländern auch künftig eine weitere Absenkung von Fördertarifen zu erwarten. Dies gilt vor allem für die im Vergleich noch teurere Solarenergie. Dem steht allerdings die weiter rückläufige Entwicklung der Anlagenpreise entgegen, weshalb der Ausbau gleichwohl voranschreitet. Die sinkenden Anlagenpreise sind vor allem im Marktsegment Photovoltaik, aber auch bei Windkraft auf Überkapazitäten bei den Anlagenbauern zurückzuführen. Dieser Trend wird nicht zuletzt durch chinesische Hersteller verstärkt. Im Bereich der Onshore-Windkraft verflacht sich der Wachstumspfad in einigen Ländern. Stattdessen gewinnt der Markt regional an Breite. Weiter an Bedeutung gewinnt der Offshore-Bereich, der damit zu einem weiteren Wachstumstreiber wird. Maßgeblich für das Erreichen der Ausbauziele wird dabei zusehends ein adäquater Ausbau der Stromnetzinfrastruktur.

Die langsamere Wirtschaftsdynamik 2012 lässt eine sich abschwächende Nachfrage nach Passagier- und Frachtluftverkehr an den europäischen Flughäfen erwarten. Zudem

wurden Anfang 2012 die Fluglinien in den Emissionsrecht-handel einbezogen, so dass für alle Flüge nach, innerhalb und aus Europa Emissionszertifikate vorliegen müssen.

Parallel zu den Flughäfen werden auch der Hafenumschlag und der Schienengüterverkehr von der konjunkturellen Entwicklung in Europa negativ beeinflusst. Angesichts des abgeschwächten Wachstums wird nach Angaben der HHLA für Nordeuropa eine moderatere Zunahme des Containerumschlags erwartet. Außerdem dürften einige Regierungen versuchen, Infrastrukturanlagen und Transportunternehmen zu privatisieren, um neue Einnahmen zu erzielen.

Trotz einer schwächeren Weltkonjunktur im Jahr 2012 gehen wir von einer relativ guten Entwicklung für die Nachfrage nach Seeschiffstransporten aus, solange die Wirtschaftsentwicklung in den Schwellenländern robust bleibt und China keinen stärkeren Einbruch erlebt. In diesem Szenario profitiert der Containerschiffsverkehr weiterhin vom Handel der Schwellenländer untereinander. Der Massenguttransport und der Öltankermarkt werden gestützt vom Rohstoffbedarf Chinas und Indiens.

Die Überkapazitätssituation in der Schifffahrt wird sich 2012 weiter verschärfen und zumindest 2013 noch nicht gelöst sein. Ursache ist die hohe Zahl der Neubestellungen in den vergangenen Jahren. Entsprechend gehen wir davon aus, dass die Raten und Schiffspreise in der nahen Zukunft weiter unter Druck bleiben. Zudem könnte die Entwicklung eine Konsolidierung des Marktes einleiten.

Geschäftsausbau wird gezielt vorangetrieben

Trotz teils schwieriger Marktbedingungen wollen wir die sich bietenden Chancen im Markt weiter nutzen und setzen den im vergangenen Jahr begonnenen Neugeschäftsausbau gezielt und risikobewusst fort. Neben der Ausweitung unseres Engagements im norddeutschen Kernmarkt konzentrieren wir uns gezielt auch auf Geschäfte in anderen Regionen. Mit einem integrierten Ansatz und umfassender Betreuung in allen finanziellen Belangen stärken wir den Vertrieb der gesamten Leistungspalette der HSH Nordbank. Um eine ausgewogene Portfoliostruktur sicherzustellen, konzentrieren wir uns auf Geschäfte mit angemessenem Risikoprofil.

SEGMENT PRODUCTS, CAPITAL MARKETS UND CORPORATE CENTER

Der Bereich Products and Capital Markets verantwortet die Entwicklung, Strukturierung und den Handel von Finanzprodukten sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen. Außerdem werden in dem Segment Gesamtbankpositionen ausgewiesen (Bereich Corporate Center), die nicht auf die anderen Segmente verrechnet werden.

SEGMENT PRODUCTS, CAPITAL MARKETS UND CORPORATE CENTER

(Mio. €)

	Q1-2012	-6
Gesamtertrag	Q1-2011	19
	Q1-2012	4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Q1-2011	-14
	Q1-2012	-38
Verwaltungsaufwand	Q1-2011	-23
	Q1-2012	273
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Q1-2011	10
	Q1-2012	233
Ergebnis vor Restrukturierung	Q1-2011	-8
	31.3.2012	34
Segmentaktiva (Mrd. €)	31.3.2011	34

Kundenorientiertes Geschäft mit Finanzierungs- und Kapitalmarktprodukten vorangetrieben

Der Unternehmensbereich Products hat in den vergangenen Monaten seine auf das neue Geschäftsmodell ausgerichteten Organisationsstrukturen weiter umgesetzt und die Optimierung der Produktpalette für die Zielgruppe der Unternehmenskunden vorangebracht. Durch Steigerung des Produktnutzens und enge Verzahnung mit den Kundenbereichen soll den Unternehmern der Zugang zu dem attraktiven Leistungsspektrum der Bank erleichtert und der Produktvertrieb rund um das Kreditgeschäft ausgebaut werden.

Im Bereich Capital Markets waren im ersten Quartal im Kundengeschäft in erster Linie Finanzinstrumente gefragt, die auf die volatile Situation an den Märkten zugeschnitten sind. Viele Kunden nutzten zudem die Möglichkeit, sich über Kapitalmarktprodukte das niedrige Zinsniveau zu Jahresbeginn 2012 zu sichern. Auch das Interesse an Währungsabsicherungen blieb generell hoch.

Insgesamt lag das Ergebnis aus dem Cross-Selling-Geschäft im Auftaktquartal 2012 in den Kundenbereichen noch leicht unter Vorjahresniveau. Im Rahmen des geplanten Neugeschäftsausbaus sollen auch die Cross-Selling-Erträge weiter gesteigert werden. Die Ergebnisse aus den Bereichen Products und Capital Markets werden im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank überwiegend in den anderen Segmenten ausgewiesen.

Im Fokus des Sparkassengeschäfts im ersten Quartal 2012 stand der Vertrieb von Anlageprodukten an Kunden des Sparkassenverbundes sowie das Einwerben von Refinanzierungsmitteln. Bei den Eigenanlagen der Sparkassen richtete sich der Fokus vor allem auf den kurzen und mittleren Laufzeitbereich von bis zu zwei Jahren.

Ergebnis von erfolgreichem Anleihe-Rückkauf geprägt

Die Ergebnissituation des Segments Products, Capital Markets und Corporate Center war im ersten Quartal 2012 von Erträgen aus dem Rückkauf von Nachranganleihen geprägt, die durch die Differenz zwischen Nominalbetrag und Rückkaufpreis der Anleihen vereinnahmt werden konnten. Infolge dessen stieg das Ergebnis vor Restrukturierung für das Segment im ersten Quartal auf 233 Mio. €, nachdem im entsprechenden Vorjahresquartal ein Ergebnis von -8 Mio. € ausgewiesen worden war.

AUSBLICK SEGMENT PRODUCTS, CAPITAL MARKETS UND CORPORATE CENTER

Im Jahr 2012 stehen weiterhin die konsequente Umsetzung der neuen Struktur des Bereichs Products and Capital Markets sowie die Entwicklung nachhaltiger und passgenauer Lösungen für Kunden im Vordergrund. Der Ausbau des Neugeschäfts in den Kernbereichen und die ganzheitliche Ausrichtung der Bank auf Unternehmer lassen ein höheres Cross-Selling-Potenzial für den Vertrieb von Risikomanagement- und Anlageprodukten erwarten.

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Portfolioabbau planmäßig fortgesetzt

Der Abbau von Kredit- und Kapitalmarktgeschäften, die nicht mehr in der Kernbank fortgeführt werden, wurde im

ersten Quartal 2012 fortgesetzt. Seit Dezember 2011 verantwortet die Restructuring Unit zusätzlich den Abbau des Flugzeugkreditportfolios und weiterer Shipping-Engagements, die im Rahmen der gegenüber der EU-Kommission zugesagten Maßnahmen von der Kernbank in die Restructuring Unit übertragen wurden.

Zum 31. März 2012 belief sich der Aktivbestand des Segments unter Berücksichtigung der zusätzlichen Abbauportfolien auf 54 Mrd. €. Gegenüber dem Jahresende 2011 konnte das Bestandsvolumen damit weiter und überplanmäßig verringert werden (31. Dezember 2011: 58 Mrd. €).

Vor dem Hintergrund des bereits realisierten Geschäftsabbaus und der zusätzlichen Portfolioübertragungen aus der Kernbank werden die Abbaustrategien im Jahr 2012 weiterentwickelt und im Rahmen einer Reorganisation der Restructuring Unit Effizienzpotenziale genutzt. Strategische Leitlinien sind dabei die Realisierung von Wertaufholungspotenzialen, aktive Sanierung, aktiver Abbau und Abwicklung sowie effizientes Management des verbleibenden Bestands geschäfts.

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

(Mio. €)

	Q1-2012	248
Gesamtertrag	Q1-2011	221
	Q1-2012	-163
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Q1-2011	94
	Q1-2012	-74
Verwaltungsaufwand	Q1-2011	-76
	Q1-2012	7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Q1-2011	3
	Q1-2012	18
Ergebnis vor Restrukturierung	Q1-2011	242
	31.3.2012	54
Segmentaktiva (Mrd. €)	31.3.2011	58

Kreditgeschäft um weitere 3 Mrd. € reduziert

Die Kreditbestände konnten per 31. März 2012 um weitere 3 Mrd. € auf 34 Mrd. € (31. Dezember 2011: 37 Mrd. €) reduziert werden. Die stärksten Rückgänge konnten in den Geschäftsfeldern Immobilienfinanzierungen und Firmenkunden erreicht werden. In einigen Assetklassen war der Geschäftsabbau durch die mit der Staatsschuldenproblematik verbundene Zurückhaltung der Marktteilnehmer erschwert. Die Lage in den relevanten Märkten und die damit

verbundenen Abbauerfolge in wesentlichen Kreditportfolien schätzt die Bank zurzeit wie folgt ein:

Die Immobilienmärkte in Großbritannien, Frankreich und Schweden haben sich nach der Erholung im Vorjahr im ersten Quartal 2012 auf gleichbleibendem Niveau stabilisiert. Im deutschen Immobilienmarkt blieb das Umfeld weiter positiv. Die schwachen dänischen und niederländischen Märkte zeigten hingegen keine Anzeichen einer Markterholung. In einigen Teilmärkten ist mit weiteren Markteintrübungen zu rechnen. Auch die Lage im US-Immobilienmarkt blieb zu Jahresbeginn schwierig. Aufgrund der teils widrigen Marktbedingungen wurde die Risikovorsorge für Immobilien-Engagements in der Restructuring Unit im ersten Quartal angepasst.

Im Schiffsportfolio der Restructuring Unit macht sich die Konjunktur sowie die Wettbewerbssituation weiterhin bemerkbar. Die im Laufe der vergangenen Monate verschlechterte Lage auf den Schifffahrtmärkten führte zu neuen Sanierungsfällen im Schiffsportfolio. Im Zuge dessen wurde die Vorsorge für Kreditrisiken erhöht.

Im ausländischen Firmenkunden- / LBO-Geschäft war das Kreditumfeld weiterhin schwierig. Infolge eines zunehmenden Preisdrucks und anhaltender Refinanzierungsprobleme bei Kunden nahm die Kreditqualität im ersten Quartal weiter ab, so dass ein moderater Anstieg notleidender Kredite zu verzeichnen war. Im inländischen Firmenkundengeschäft (Leasing / Retail) war ein planmäßiger Tilgungsverlauf zu beobachten.

Mit dem Abbau des Ende 2011 von der Kernbank in die Restructuring Unit übertragenen Flugzeugkreditportfolios wurde begonnen.

Kapitalmarktportfolien von Marktschwankungen beeinflusst

Die in der Restructuring Unit gebündelten Kapitalmarktportfolien umfassen im Wesentlichen das Staatsfinanzierungsgeschäft und das Credit Investment Portfolio, das hauptsächlich ABS-Strukturen sowie Staats- und Bankanleihen von Einzelemittenten enthält. Zum 31. März 2012 ging das Volumen der Kapitalmarktbestände weiter auf 20 Mrd. € zurück (31. Dezember 2011: 21 Mrd. €).

Der allgemeine Aufwärtstrend an den Verbriefungsmärkten hat die positive Entwicklung im ABS Portfolio im ersten Quartal gestützt. Aktive und wertoptimierende Abbaumaßnahmen konnten jedoch nur sehr selektiv vorgenommen werden. Nach einer zunächst nachlassenden Anspannung an den Märkten infolge der Fortschritte bei der Bewältigung der Schuldenkrise in Europa sind Anfang April die Probleme in Südeuropa wieder stärker ins Blickfeld gerückt. Eine andauernde bzw. sich weiter verstärkende Marktunsicherheit kann zu weiteren Belastungen im Credit Investment Portfolio (CIP) führen.

Stark nachgefragt blieben Anleihen und Schuldscheindarlehen deutscher Bundesländer sowie Kommunen, auf die der Großteil der Assets unseres Staatsfinanzierungsportfolios entfällt. Da diese von den Anlegern als sichere Investments angesehen werden, konnten seit Anfang des Jahres in diesem Bereich weitere positive Spreadentwicklungen beobachtet werden.

Vorsorge für Kreditrisiken erhöht

Das Ergebnis vor Restrukturierung im Segment Restructuring Unit belief sich im ersten Quartal 2012 auf 18 Mio. € gegenüber 242 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für den Rückgang war höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die insgesamt –163 Mio. € betrug (Vorjahr: 94 Mio. €). Die größten Zuführungen entfielen dabei auf Sanierungsengagements in den Portfolien Schifffahrt, europäische Immobilien und Energy angesichts anhaltend schwieriger Bedingungen in diesen Märkten. Demgegenüber wirkten sich zum Ende des ersten Quartals Bewertungseffekte bei europäischen Staatsanleihen positiv auf die Ertragssituation aus. Außerdem hat sich der Verkauf einer Private-Equity-Beteiligung in den Erträgen der Restructuring Unit niedergeschlagen. Weiter rückläufig ist der Zinsüberschuss aufgrund des fortschreitenden Bestandsabbaus.

AUSBLICK SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Bestandsabbau von Marktbedingungen beeinflusst

Der Portfolioabbau in der Restructuring Unit wird durch regelmäßigen Tilgungsablauf und aktive Maßnahmen weiter vorangetrieben. Wesentlich beeinflusst werden die Erfolge der Restructuring Unit von den Entwicklungen in den relevanten Branchen sowie der Finanzmärkte, die insbesondere aufgrund der Schuldenkrise in Europa vorerst volatil bleiben

dürften. Mit fortschreitendem Bestandsabbau sinkt das Belastungspotenzial aus den Portfolien weiter. In einzelnen Portfolien ist jedoch weiterhin mit höherem Risikoversorbedarf zu rechnen.

Im Immobilienbereich dürfte das weitere Erholungspotenzial der meisten europäischen Immobilienmärkte zunächst begrenzt bleiben. Während sich der französische und der englische Markt weiter stabilisieren sollten, sind die Perspektiven für den dänischen und den niederländischen Markt schlechter. Im deutschen Markt ist die Stimmung der Investoren bei allen gängigen Objektkategorien anhaltend positiv. Die Erholung des US-Immobilienmarktes kommt dagegen nur langsam voran. Gründe sind die lediglich moderat expandierende US-Wirtschaft und eine verstärkte Neubautätigkeit in einigen Märkten.

In dem von der Restructuring Unit verantworteten Schiffsportfolio ergibt sich voraussichtlich weiterer Restrukturierungsbedarf, da die Situation in der Schifffahrtsbranche vorerst weiterhin schwierig bleiben dürfte. Daraus könnte eine weitere wirtschaftliche Verschlechterung der Kreditengagements resultieren, die höhere Vorsorgemaßnahmen erfordert. Ein zügiger Abbau des Schiffsportfolios wird erst bei einer nachhaltigen Markterholung möglich sein, welche gegenwärtig noch nicht absehbar ist.

Angesichts verschlechterter Refinanzierungsmöglichkeiten der Kunden im ausländischen Firmenkunden- / LBO-Geschäft gehen wir von einem höheren Prolongationsbedarf in diesem Bereich aus. Ungeachtet kleinerer Abbauerfolge wird der Fokus des Bestandsmanagements vor allem auf der Reduzierung von Ausfallrisiken liegen. Im inländischen Firmenkundengeschäft (Leasing/Retail) erwarten wir einen weiterhin planmäßigen Tilgungsverlauf, unterstützt durch einzelne vorzeitige Vertragsauflösungen.

Der Abbau des Flugzeugkreditportfolios erfolgt vornehmlich über planmäßige Tilgungen. Die Möglichkeiten vorzeitiger Rückführungen sind begrenzt, da Flugzeugfinanzierungen in der Regel langfristig strukturiert sind und aufgrund stark eingeschränkter Finanzierungsmöglichkeiten auf dem Zweitmarkt kaum mit zügigen Abbaufortschritten zu rechnen ist. Der Risikoversorbedarf dürfte sich vor dem Hintergrund schwieriger Marktentwicklungen in diesem Sektor erhöhen.

Der Abbauerfolg der Kapitalmarktportfolien ist weiterhin stark von den Entwicklungen rund um die Staatsschuldenkrise beeinflusst. Ungelöste Probleme in Europa dürften weiterhin für Unsicherheit und Volatilität an den Kapitalmärkten sorgen, die sich auf die Bewertung und die Abbauerfolge der Assets auswirken. Erst wenn weitere deutliche Fortschritte bei der Überwindung der Krise erreicht werden, ist mit einer nachhaltigen Beruhigung der Märkte zu rechnen.

Konsolidierungsspalten

In den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit werden auch die nicht den Unternehmensbereichen zugerechneten Ergebnisbestandteile ausgewiesen.

Der negative Gesamtertrag in der Konsolidierungsspalte der Kernbank (-129 Mio. €) ist insbesondere auf ein negatives Handelsergebnis zurückzuführen. Darin haben sich Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge, Wertänderungen aus EUR / USD-Basis-swaps und Bonitätseffekte auf eigene Emissionen ausgewirkt, die jeweils keinem Segment zugerechnet werden. Der negative Gesamtertrag in der Konsolidierung der Restructuring Unit (-207 Mio. €) ist auf Wertänderungen aus EUR / USD-Basis-swaps zurückzuführen.

In der Position Risikoversorge der Konsolidierung sind im Wesentlichen Effekte aus der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie enthalten, die den Segmenten nicht zugeordnet sind. In der Risikoversorge der Kernbank (19 Mio. €) ergibt sich eine geringere Entlastungswirkung als in der Risikoversorge der Restructuring Unit (109 Mio. €).

Der Aufwand für die Zweitverlustgarantie und der Restrukturierungsaufwand werden den Segmenten ebenfalls nicht zugeordnet.

AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Ausblick basieren auf unseren Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Strukturelle Schwächen belasten Weltwirtschaft

Angesichts der schleppenden Konjunktur in vielen Industrieländern dürfte die Weltwirtschaft trotz der vergleichsweise hohen Dynamik in den wichtigsten Schwellenländern im weiteren Jahresverlauf nur moderat expandieren. So erwarten wir für die USA auch für 2012 ein Wachstum, das infolge der hohen Schuldenlast von Staat und Privaten deutlich hinter der Dynamik früherer Jahre zurückbleibt.

In der Eurozone werden die Sparanstrengungen von privaten und staatlichen Haushalten, vor allem in den Randstaaten, den Konsum und die Investitionen weiter dämpfen und eine stärkere konjunkturelle Belebung unwahrscheinlich machen. Die deutsche Wirtschaft dürfte sich – gestützt von der vergleichsweise stabilen Konsum- und Investitionsnachfrage – etwas günstiger entwickeln. Zudem sollten die deutschen Exportunternehmen weiterhin überdurchschnittlich von dem Investitionsgüterbedarf der Emerging Markets profitieren.

Die Geldpolitik der US-Notenbank wie auch der EZB dürfte angesichts der Konjunkturrisiken und der moderaten Teuerung expansiv bleiben. Zudem gehen von der europäischen Staatsschuldenkrise andauernd Risiken aus, da die Schulden- und Strukturprobleme nur allmählich gelöst werden können und es immer wieder zu Rückschlägen und damit zunehmender Unsicherheit kommen dürfte. Bundesanleihen und US-Treasuries sollten in diesem Umfeld gefragt

bleiben, zumal die Liquiditätsversorgung reichlich und das Angebot an Anlagen mit sehr guter Bonität begrenzt ist. Erst in der zweiten Jahreshälfte könnten die Renditen moderat anziehen, sofern sich die Konjunktur deutlicher stabilisiert und weitere Fortschritte bei der Bewältigung der Schuldenkrise erzielt werden. Dies sollte auch dem Euro gegenüber dem US-Dollar etwas Auftrieb geben.

Aktien bleiben angesichts niedriger Zinsen und moderater Bewertungsniveaus attraktiv. Spätestens ab Herbst dürfte im Zuge des weltweiten Aufwärtstrends der Konjunktur eine neue Basis für höhere Unternehmensgewinne und damit Potenzial für steigende Aktienkurse gelegt werden.

Die Lage der europäischen Banken bleibt ungeachtet der durch die zusätzliche Notenbankliquidität verbesserten Fundingsituation herausfordernd. Neben der nach wie vor schwelenden Schuldenkrise und der schwachen Konjunktur stellen die strengeren regulatorischen Anforderungen an Kapital und Liquidität sowie der Prozess der Bereinigung der Bilanzen von Problemengagements die Institute vor weitere Herausforderungen.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSLAGE

Umbau der Bank weiter im Fokus

Seit dem Beginn des Umbauprozesses im vergangenen Jahr hat die HSH Nordbank bereits wichtige Fortschritte auf dem Weg zu einer nachhaltig erfolgreichen Ausrichtung gemacht. Im weiteren Jahresverlauf konzentrieren wir uns zum einen darauf, die interne Organisation weiter an die zu verkleinernde Bank anzupassen. Eine Kernaufgabe ist dabei die Fortsetzung des zu Jahresbeginn eingeleiteten Stellenabbaus in den einzelnen Unternehmensbereichen, um die geplante Reduktion der Personalkosten zu erreichen. Eine ebenso hohe Bedeutung kommt der Verringerung des Sachaufwands zu, die durch konsequentes Management aller wesentlichen Kostenarten vorangetrieben wird.

Zum anderen steht im Fokus, auf Basis unserer starken Marktposition, der optimierten Produktpalette und des gestärkten Vertriebs das Geschäftspotenzial der HSH Nordbank auszuschöpfen. Die Fortschritte beim Abbau von Risikopositionen, die solide Kapitalsituation und das von der EU-Kom-

mission vorgegebene Bilanzvolumen geben genügend Raum für einen gezielten Ausbau des Neugeschäfts in der Kernbank.

Der Geschäftsverlauf wird allerdings auch in den kommenden Monaten maßgeblich von den anhaltend herausfordernden Rahmenbedingungen beeinflusst. Insbesondere von der Schuldenproblematik in Europa sollte im Jahresverlauf weiterhin Unsicherheit auf Konjunktur und Märkte ausgehen, was im Bankgeschäft spürbar bleiben dürfte. Aufgrund der schwierigen Lage in einzelnen Märkten, z. B. der Schifffahrt, gehen wir weiterhin von erhöhtem Vorsorgebedarf für Kreditrisiken aus. Solange die Auslastung der Zweitverlustgarantie über dem Selbstbehalt der Bank von 3,2 Mrd. € liegt, werden Belastungen in der Risikovorsorge durch die Garantie überwiegend kompensiert.

Gleichwohl bleibt die HSH Nordbank auf Basis der erreichten Fortschritte und der im ersten Quartal erzielten Resultate zuversichtlich, dass die schrittweise Umstellung auf das neue Geschäftsmodell, vor allem im Hinblick auf Ertragskraft und Kosteneffizienz, zunehmend Wirkung entfaltet und die mit dem Umbau der HSH Nordbank verbundenen Chancen unter strikter Beachtung der EU-Vorgaben genutzt werden können.

VORAUSSICHTLICHE REFINANZIERUNGSLAGE

Konsequente Fortführung der Fundingstrategie

Im weiteren Jahresverlauf plant die HSH Nordbank ihre Funding-Strategie mit einem diversifizierten Spektrum an Instrumenten konsequent umzusetzen. Im Fokus stehen weiterhin die sehr erfolgreiche Ausrichtung auf die Kunden der Sparkassen sowie die Platzierung ungedeckter und gedeckter Anleihen bei institutionellen Investorengruppen im Inland. Eine wichtige Stütze bleibt das Einlagengeschäft, das insbesondere mit den Unternehmenskunden der Bank gestärkt werden soll. Sofern der Kapitalmarkt attraktive Bedingungen bietet, strebt die Bank weitere öffentliche Emissionen am Kapitalmarkt an. Eine Herausforderung bleibt für europäische Banken die Refinanzierung ihres us-Dollar-Aktivgeschäfts.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Die Erwartungen in den einzelnen Segmenten werden von der Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte beeinflusst, wobei die Auswirkungen auf künftige Chancen und Risiken aufgrund spezifischer Marktbedingungen in den Bereichen unterschiedlich eingeschätzt werden. In verschiedenen Kreditportfolien dürfte in Abhängigkeit von der Entwicklung der Konjunktur und der Märkte weitere Einzelrisikovorsorge anfallen. Die größten Belastungen sollten dabei weiterhin auf die nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Portfolien entfallen, die für einen geordneten Abbau in der Restructuring Unit gebündelt wurden. Im Risikobericht werden Einzelheiten zu den Ausfallrisiken erläutert. Einzelheiten zur voraussichtlichen Entwicklung der Segmente werden im Kapitel Segmente erläutert.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationelle Risiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2011 ausführlich erläutert.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig den ökonomischen Eigenkapitalbedarf zur Absicherung unerwarteter Verluste (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial wird gemäß dem Substanzwertansatz hergeleitet. Der Substanzwert berücksichtigt neben dem Eigenkapital für ökonomische Zwecke (inkl. Substanzwertänderungen) u. a. stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Kreditgeschäft sowie Effekte aus der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Zweitverlustgarantie. Durch die Zweitverlustgarantie reduziert sich das Risikodeckungspotenzial um den Selbstbehalt der HSH Nordbank in Höhe von 3,2 Mrd. €.

Das Risikodeckungspotenzial lag per 31. März 2012 bei 9,6 Mrd. € (31. Dezember 2011: 9,2 Mrd. €). Im Januar 2012 erfolgte planmäßig eine Kapitalerhöhung um 500 Mio. € durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, die zu einem entsprechenden Anstieg des Risikodeckungspotenzials führte. Durch diese Maßnahme wurde die 2011 an die Länder geleistete Einmalzahlung gemäß den EU-Auflagen in gleicher Höhe wieder in die Bank eingebracht. Deckungspotenzialmindernd wirkte der im Februar 2012 erfolgreich durchgeführte Rückkauf zweier Nachranganleihen der HSH Nordbank.

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf als Ausdruck der unerwarteten Verluste wird für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken monatlich methodisch konsistent mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Dafür werden die Marktrisiken auf Basis des täglichen Value-at-Risk auf diese Jahressicht hoch-

skaliert. Die operationellen Risiken werden nach dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Zum 31. März 2012 werden bei der Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Ausfallrisiken erstmals institutsspezifische Assetkorrelationen berücksichtigt. Bisher wurden die Korrelationen der Solvabilitätsverordnung für den IRB Advanced Approach verwendet, die den individuellen Portfolien eines Instituts weniger gerecht werden. Diese methodische Weiterentwicklung führte zum Berichtsstichtag ceteris paribus zu einem Anstieg des Kapitalbedarfs um 0,2 Mrd. €. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken betrug unter Berücksichtigung der entlastenden Wirkung der Zweitverlustgarantie zum Berichtsstichtag 2,1 Mrd. € (31. Dezember 2011: 2,1 Mrd. €).

Dem Risikotragfähigkeitskonzept folgend wird das täglich ermittelte Marktrisiko (Value-at-Risk, VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,0 % und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken lag am Berichtsstichtag bei 1,0 Mrd. € (31. Dezember 2011: 1,1 Mrd. €).

Zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos verwendet die HSH Nordbank einen Value-at-Risk-Ansatz. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Der Liquidity-Value-at-Risk (LVA-R) als Maß für dieses Risiko betrug am 31. März 2012 0,5 Mrd. € (31. Dezember 2011: 0,5 Mrd. €). Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das gegenüber dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko grundsätzlich die bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, wird hingegen mit einem Puffer an liquiden Mitteln unterlegt. Angaben u. a. zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Die operationellen Risiken werden gemäß dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 31. März 2012 0,3 Mrd. € (31. Dezember 2011: 0,3 Mrd. €).

Das ökonomische Gesamtrisiko betrug zum Berichtsstichtag 3,9 Mrd. € (31. Dezember 2011: 4,0 Mrd. €). Die prozentuale Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei 40 % (Normal Case). Die Risikotragfähigkeit war damit sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des Konzerns, den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten, den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer sowie die Auslastung des Risikodeckungspotenzials. Bei der Bildung von Summen und bei der Ermittlung von Prozentangaben kann es durch Rundungen zu geringfügigen Abweichungen kommen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DES KONZERNS

(Mrd. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial ¹⁾	9,6	9,2
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf	3,9	4,0
davon: für Ausfallrisiken ²⁾	2,1	2,1
für Marktrisiken	1,0	1,1
für Liquiditätsrisiken	0,5	0,5
für operationelle Risiken	0,3	0,3
Risikodeckungspotenzial-Puffer	5,7	5,2
Auslastung des Risikodeckungspotenzials (in %)	40	43

¹⁾ nach Abzug des Selbstbehalts aus der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein in Höhe von 3,2 Mrd. €

²⁾ Unter Berücksichtigung der Zweitverlustgarantie ergibt sich ein wesentlich verringerter ökonomischer Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken.

Darüber hinaus ermittelt die Bank zu den Stichtagen den Verbrauch des Risikodeckungspotenzials unter Berücksichtigung von Stressaufschlägen für Ausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Die Risikotragfähigkeit per 31. März 2012 war auch in diesem ökonomischen Stressfall gegeben.

AUSFALLRISIKO

Die Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im ersten Quartal auf –43 Mio. €, verglichen mit 73 Mio. € im entsprechenden Vorjahresquartal. Gemindert wurde die Risikovorsorge weiterhin durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie (Kompensationsposten), durch die sich der Aufwand für Risikovorsorge im ersten Quartal 2012 reduzierte. Einen nach Segmenten gegliederten Überblick gibt die nachfolgende Tabelle. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Werte für das erste Quartal 2011 entsprechend den im Vorjahr vorgenommenen organisatorischen Änderungen angepasst.

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)

	Januar – März 2012				
	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensations- posten	Gesamt
Unternehmens- und Privatkunden	- 21	- 7	16	0	- 12
Products, Capital Markets und Corporate Center	0	0	4	0	4
Konsolidierung Kernbank	- 1	2	- 4	22	19
Gesamt Kernbank	- 22	- 5	16	22	11
Restructuring Unit	- 203	1	39	0	- 163
Konsolidierung Restructuring Unit	0	0	0	109	109
Gesamt Restructuring Unit	- 203	1	39	109	- 54
Konzern	- 225	- 4	55	131	- 43

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)

	Januar – März 2011				
	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensations- posten	Gesamt
Unternehmens- und Privatkunden	- 28	138	27	0	137
Products, Capital Markets und Corporate Center	0	1	- 15	0	- 14
Konsolidierung Kernbank	7	1	2	- 115	- 105
Gesamt Kernbank	- 21	140	14	- 115	18
Restructuring Unit	13	18	63	0	94
Konsolidierung Restructuring Unit	0	0	0	- 39	- 39
Gesamt Restructuring Unit	13	18	63	- 39	55
Konzern	- 8	158	77	- 154	73

Der Großteil des Risikovorsorgeaufwands fiel in Kreditbereichen der Restructuring Unit an. Belastet haben insbesondere höhere Wertberichtigungen in den Portfolien Schifffahrt, internationale Immobilien und Energy. Im Kundengeschäft der Kernbank konnte die Risikovorsorge für Einzeladressen dagegen etwas reduziert werden. Etwas belastet haben Portfoliowertberichtigungen in einzelnen Assetklassen; im Vorjahr konnten Portfoliowertberichtigungen noch in größerem Umfang ertragswirksam aufgelöst werden. Ausführliche Informationen zu der Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und unseren Erwartungen für das Jahr 2012 sind in den Kapiteln „Segmentbericht“ und „Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts enthalten.

Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden im Anhang, Notes 11 und 20, dargestellt.

Aufgrund ihrer verschlechterten Fiskal- und Wirtschaftsdaten unterliegt auch eine Reihe europäischer Staaten einer verstärkten Überwachung. Hierzu zählen insbesondere die Euro-Mitgliedsländer Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien sowie – u. a. aufgrund der kritischen Kombination aus sehr hoher öffentlicher Verschuldung und politischen Schwächen – Belgien. Das EU-Mitgliedsland Ungarn steht vor dem Hintergrund einer ebenfalls hohen Staatsverschuldung, der negativen Wirtschaftsprognosen und der umstrittenen Wirtschaftspolitik, die zu einem Vertrauensverlust insbesondere der internationalen Investoren geführt hat, unter besonderer Beobachtung. Die Limitierung dieser und weiterer von der Bank als sogenannte Hochrisikoländer eingestuft Staaten wurde auch in den ersten drei Monaten 2012 fortgeführt.

Die folgende Tabelle zeigt jeweils den ausstehenden Kreditbetrag und den IFRS-Buchwert der Sovereign-Engagements in den angesprochenen europäischen Ländern. Der ausstehende Kreditbetrag betrug zum 31. März 2012 insgesamt 1.715 Mio. €, davon entfielen 1.314 Mio. € auf die Länder Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien.

SOVEREIGN-ENGAGEMENTS AUSGEWÄHLTER EUROPÄISCHER LÄNDER

(Mio. €)

	Ausstehender Kreditbetrag		IFRS-Buchwert	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Portugal	280	297	269	267
Irland	0	0	0	0
Italien	572	598	589	557
Griechenland	234	258	45	51
Spanien	228	233	176	180
Belgien	339	339	342	347
Ungarn	62	62	32	31
Gesamt	1.715	1.787	1.453	1.433

Der ausstehende Kreditbetrag für die dargestellten Engagements beinhaltet das im Risiko stehende Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, derivativen Finanzinstrumente und Garantien vor vorgenommenen Wertberichtigungen, ohne Fair Value-Bewertung und ohne Berücksichtigung anteiliger Zinsen. Bei Derivaten erfolgt keine Verrechnung von gegenläufigen Geschäften mit gleichen Kontrahenten, auch nicht bei bestehenden Netting-Vereinbarungen.

Die für die Sovereign-Engagements ausgewiesenen IFRS-Buchwerte wurden in Abhängigkeit von ihrer IAS 39-Kategorie unter Berücksichtigung von eventuellen Impairments bzw. Bewertungen zum Fair Value ermittelt und beinhalten anteilige Zinsen.

Im Sinne einer konservativen Risikodarstellung wird eine Credit Linked Note (CLN) mit ihrem ausstehenden Kreditbetrag von 50 Mio. € jeweils in vollem Umfang in den entsprechenden Werten für Portugal, Italien, Spanien und Belgien ausgewiesen. Hiervon abweichend erfolgt aus Bilanzsicht eine Berücksichtigung des IFRS-Buchwerts dieser CLN in Höhe von 34 Mio. € ausschließlich bei Portugal, da diesem das schlechteste Rating der genannten Länder zugeordnet wird. Nach dem gleichen Prinzip erfolgt die Berücksichtigung einer weiteren CLN in Höhe von 25 Mio. € jeweils

im ausstehenden Kreditbetrag für Griechenland und Ungarn sowie in Höhe von 5 Mio. € allein im IFRS-Buchwert für Griechenland.

Weitere Informationen zu den ausgewählten europäischen Ländern werden in Note 44 des Anhangs dargestellt.

MARKTRISIKO

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen Value-at-Risk-Ansatz (99,0 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikokategorien in den ersten drei Monaten 2012 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt. Per 31. März 2012 belief sich das Marktrisiko unserer Han-

delsbuchpositionen auf 1,3 Mio. €, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 45,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung von risikoreduzierenden Korrelationseffekten betrug das aggregierte Marktrisiko 45,6 Mio. €. Dabei entfielen 32,8 Mio. € auf die Kernbank und 46,4 Mio. € auf die Restructuring Unit. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird der Value-at-Risk von 45,6 Mio. € bei der Aggregation der einzelnen Risikokategorien zum Gesamtrisiko auf den Wert 1,0 Mrd. € hochskaliert.

TÄGLICHER VALUE-AT-RISK DES KONZERNS

(Mio. €)

	Zinsrisiko ¹⁾		Credit Spread-Risiko ¹⁾		Währungsrisiko		Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Gesamt ²⁾	
	Jan. – März 2012	Jan. – Dez. 2011	Jan. – März 2012	Jan. – Dez. 2011	Jan. – März 2012	Jan. – Dez. 2011	Jan. – März 2012	Jan. – Dez. 2011	Jan. – März 2012	Jan. – Dez. 2011	Jan. – März 2012	Jan. – Dez. 2011
Durchschnitt	14,6	9,7	43,0	37,1	24,4	11,7	2,6	2,4	0,7	0,3	56,1	41,2
Maximum	40,6	13,7	53,6	41,6	27,2	23,4	3,0	3,5	1,5	1,0	65,0	54,5
Minimum	5,7	5,5	37,6	30,4	19,6	4,6	2,0	2,0	0,3	0,1	44,2	33,0
Periodenendwert	40,5	7,6	49,4	38,2	24,5	23,4	2,0	2,3	0,3	0,6	45,6	54,5
davon: Kernbank	39,8	13,6	7,4	5,9	8,8	2,4	0,8	1,0	0,3	0,6	32,8	14,4
davon: Restructuring Unit	13,5	13,2	47,4	31,2	16,1	25,0	1,4	1,6	0,0	0,0	46,4	58,0

¹⁾ Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

²⁾ Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der Value-at-Risk nicht additiv.

Am 9. März 2012 kam es durch verschiedene methodische Weiterentwicklungen in der Marktrisikomessung – u. a. wurde die geplante Integration des Währungsbasisrisikos in die tägliche VaR-Ermittlung umgesetzt – zu einem deutlichen Anstieg der ausgewiesenen Zinsrisiken. Durch Diversifikationseffekte ging der Gesamt-VaR an diesem Tag jedoch um ca. 14 Mio. € zurück.

Die Abschätzung der Credit Spread-Risiken aus bestimmten Bewertungseinheiten mit strukturierten Produkten, bei denen sich Grund- und Sicherungsgeschäft hedgen, wurde im ersten Quartal 2012 monatlich aktualisiert. Dies betrifft Bewertungseinheiten, bei denen die Credit Spread-Risiken aus dem Grundgeschäft (Staatstitel) nicht abgesichert sind. Am 31. Januar kam es hierdurch ceteris paribus zu einem Anstieg, am 29. März 2012 zu einem Rückgang des Gesamt-Marktrisikos um jeweils ca. 6 Mio. €.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Liquiditätsfristentransformationsrisiko. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzepts und wird im Abschnitt „Risikotragfähigkeit“ erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können.

Zur Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströmen dargestellt und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko dienen die Differenzen zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese sogenannten Gaps werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das jeweilige Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen

Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen täglich die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz (Stress Case-Betrachtung).

Die gute Stimmung an den Kapitalmärkten im ersten Quartal 2012 ist u. a. zurückzuführen auf zwei Dreijahrestender der Europäischen Zentralbank von Ende Dezember 2011 und Ende Februar 2012 sowie die Verabschiedung des Rettungspakets für Griechenland. Die Situation ermöglichte auch den Euro-Peripherie-Ländern und dort ansässigen Banken, Refinanzierungsmöglichkeiten am Markt wahrzunehmen.

Durch die von der HSH Nordbank durchgeführten Aktivitäten konnte die Liquiditätslage der Bank weiter verbessert werden. Im Fokus standen dabei die verstärkte Fundingeinwerbung. So haben wir beispielsweise im Rahmen einer Benchmark-Emission Ende März 2012 einen fünfjährigen Hypothekenpfandbrief mit einem Volumen von 500 Mio. € erfolgreich platziert.

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 30. März 2012 sowie am 30. Dezember 2011. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch den aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätspuffer enthält.

LIMITIERUNG DER KUMULIERTEN LIQUIDITÄTSGAPS

Auslastung des Liquiditätspotenzials (%)

	Normal Case		Stress Case	
	30.3.2012	30.12.2011	30.3.2012	30.12.2011
1. Tag	5	0	10	6
7. Tag	0	28	4	48
14. Tag	9	29	21	39
3. Woche	17	50	31	65
4. Woche	29	54	44	71
8. Woche	44	66	66	90
3. Monat	62	74	89	103
6. Monat	75	73	115	110
9. Monat	76	77	126	126
12. Monat	77	74	138	131

Die Risikotoleranz der Bank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich u. a. in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindest-Überlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100 % erreicht werden soll. In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag höchstens mit 77 % im 12. Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite innerhalb der definierten Survival Period von zwölf Monaten eingehalten. Die Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz weist innerhalb der unter Berücksichtigung der MaRisk festgelegten Survival Period von einem Monat ebenfalls keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus; tatsächlich werden die Liquiditätspotenziale zum Berichtsstichtag sogar für einen Zeitraum von drei Monaten eingehalten. Im Vergleich zum Jahresultimo 2011 haben sich die Auslastungsgrade aufgrund der durchgeführten Aktivitäten in den für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko besonders relevanten kurzen und mittleren Laufzeiten teilweise deutlich reduziert. Kritische Limitauslastungen in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz waren im Laufe des Berichtszeitraums nicht zu verzeichnen.

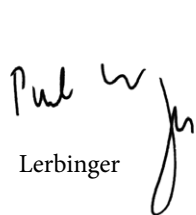
Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,75 und 1,86 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwertes von 1,0. Der Durchschnittswert für die ersten drei Monate 2012 lag bei 1,81 (2011: 1,79).

Die Liquiditätslage der HSH Nordbank hat sich weiter stabilisiert. Die langfristige Mittelaufnahme lag in den ersten drei Monaten 2012 oberhalb der zeitanteiligen Planung bei gleichzeitig stabiler Entwicklung des Einlagenniveaus. Dazu hat auch die Platzierung des Hypothekenpfandbriefs beigetragen. Trotz dieses Erfolgs besteht für die Bank nach wie vor noch kein uneingeschränkter Zugang zum unbesicherten langfristigen Kapitalmarkt, sodass die zukünftige Refinanzierung der Bank weiterhin zu den wesentlichen Herausforderungen gehört.


Weitere ausführliche Informationen zu den Refinanzierungsaktivitäten enthalten die Abschnitte „Geschäftsverlauf“ und „Ausblick“ dieses Zwischenberichts.

Die weiteren im Geschäftsbericht 2011 ausführlich dargestellten Chancen und Risiken des Konzerns sind im bisherigen Jahresverlauf weitgehend unverändert geblieben.

Hamburg / Kiel, den 22. Mai 2012


Lerbinger

vor Oesterreich


Temp



GESAMTERGEBNISRECHNUNG für die Zeit VOM 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Anhang	Januar - März 2012	nach Anpassung Januar - März 2011	Veränderung in %
Zinserträge		2.615	2.976	-12
Zinsaufwendungen		-2.307	-2.612	-12
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-43	-39	-10
Zinsüberschuss	(5)	265	325	-18
Provisionsüberschuss	(6)	24	32	-25
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(7)	-6	-14	57
Handelsergebnis	(8)	-203	-34	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	67	68	-1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(10)	-6	-4	-50
Gesamtertrag		141	373	-62
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(11)	-43	73	> 100
Verwaltungsaufwand	(12)	-199	-207	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(13)	284	4	> 100
Ergebnis vor Restrukturierung		183	243	-25
Restrukturierungsergebnis	(14)	-6	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien	(15)	-80	-112	-29
Ergebnis vor Steuern		97	131	-26
Ertragsteuern		31	-5	> -100
Konzernüberschuss		128	126	2
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		-	1	-100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		128	125	2

ERGEBNIS JE AKTIE

(€)

	Anhang	Januar - März 2012	Januar - März 2011
Unverwässert	(16)	0,46	0,48
Verwässert		0,46	0,48
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		281	263

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)

	Januar - März 2012	Januar - März 2011
Konzernüberschuss	128	126
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	122	- 10
davon: aus Wechselkurseffekten	- 5	- 9
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	- 28	1
davon: aus Wechselkurseffekten	1	- 1
	94	- 9
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 15	- 18
	- 15	- 18
versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	- 62	12
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	20	- 4
	- 42	8
Sonstiges Periodenergebnis	37	- 19
Gesamtergebnis	165	107
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	-	1
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	165	106

QUARTALSÜBERSICHT

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Q1 / 2012	nach Anpassung			
		Q4 / 2011	Q3 / 2011	Q2 / 2011	Q1 / 2011
Zinserträge	2.615	2.676	2.944	3.058	2.976
Zinsaufwendungen	-2.307	-2.418	-2.597	-2.708	-2.612
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-43	-29	139	-40	-39
Zinsüberschuss	265	229	486	310	325
Provisionsüberschuss	24	27	32	29	32
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-6	-3	17	4	-14
Handelsergebnis	-203	146	-320	35	-34
Ergebnis aus Finanzanlagen	67	-55	27	50	68
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-6	-5	-	-52	-4
Gesamtertrag	141	339	242	376	373
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-43	25	47	244	73
Verwaltungsaufwand	-199	-266	-189	-175	-207
Sonstiges betriebliches Ergebnis	284	23	-4	9	4
Ergebnis vor Restrukturierung	183	121	96	454	243
Restrukturierungsergebnis	-6	-238	1	2	-
Aufwand für öffentliche Garantien	-80	-87	-585	-99	-112
Ergebnis vor Steuern	97	-204	-488	357	131
Ertragsteuern	31	211	-120	-145	-5
Konzernüberschuss / -fehlbetrag	128	7	-608	212	126
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-	-7	-	-	1
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	128	14	-608	212	125

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)

	Q1 / 2012	nach Anpassung			
		Q4 / 2011	Q3 / 2011	Q2 / 2011	Q1 / 2011
Konzernüberschuss / -fehlbetrag	128	7	- 608	212	126
Veränderung der					
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	122	8	- 19	51	- 10
davon: aus Wechselkurseffekten	- 5	15	11	-	- 9
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	- 28	10	- 10	- 14	1
davon: aus Wechselkurseffekten	1	- 1	-	-	- 1
	94	18	- 29	37	- 9
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 15	18	29	- 13	- 18
versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste (vor Steuern)	- 62	- 11	- 45	- 2	12
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	20	3	14	1	- 4
	- 42	- 8	- 31	- 1	8
Sonstiges Periodenergebnis	37	28	- 31	23	- 19
Gesamtergebnis	165	35	- 639	235	107
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	-	- 7	-	-	1
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	165	42	- 639	235	106

BILANZ zum 31. MÄRZ 2012

AKTIVA

(Mio. €)

	Anhang	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Barreserve	(17)	1.070	1.866	-43
Forderungen an Kreditinstitute	(18)	9.610	8.036	20
Forderungen an Kunden	(19)	86.662	90.607	-4
Risikovorsorge	(20)	-3.522	-3.603	-2
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(21)	2.027	2.165	-6
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		299	311	-4
Handelsaktiva	(22)	12.027	11.981	0
Finanzanlagen	(23)	23.181	22.388	4
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(24)	14	41	-66
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	82	88	-7
Sachanlagen	(26)	233	240	-3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(27)	118	98	20
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(28)	65	122	-47
Laufende Ertragsteueransprüche		198	226	-12
Latente Steueransprüche	(29)	1.183	1.156	2
Sonstige Aktiva	(30)	146	184	-21
Summe Aktiva		133.393	135.906	-2

PASSIVA

(Mio. €)

	Anhang	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	28.191	24.685	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	40.204	40.239	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	35.825	39.381	-9
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(34)	808	680	19
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.357	1.354	0
Handelsspassiva	(35)	11.059	12.900	-14
Rückstellungen	(36)	1.564	1.593	-2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		20	28	-29
Latente Steuerverpflichtungen		17	13	31
Sonstige Passiva	(37)	1.369	1.900	-28
Nachrangkapital	(38)	7.486	8.308	-10
Eigenkapital	(39)	5.493	4.825	14
Grundkapital		3.018	2.635	15
Kapitalrücklage		925	809	14
Gewinnrücklagen		1.613	1.911	-16
Neubewertungsrücklage		-116	-210	-45
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-72	-57	26
Konzernbilanzverlust/-gewinn		128	-257	> -100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		5.496	4.831	14
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-3	-6	-50
Summe Passiva		133.393	135.906	-2

EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(Mio. €)

	Anhang	Grundkapital	Kapitalrücklage
Stand 1. Januar 2011		2.635	1.028
Veränderungen aufgrund Restatement		-	-
angepasster Stand 1. Januar 2011		2.635	1.028
Konzernüberschuss		-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-
Wechselkursänderungen		-	-
Gesamtergebnis 31. März 2011		-	-
Veränderung der Gewinnrücklagen		-	-
angepasster Stand 31. März 2011		2.635	1.028
Stand 1. Januar 2012		2.635	809
Konzernüberschuss		-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-
Wechselkursänderungen		-	-
Gesamtergebnis 31. März 2012		-	-
Kapitalerhöhungen		383	116
Veränderung der Gewinnrücklagen		-	-
Stand 31. März 2012	(39)	3.018	925

	Gewinnrücklagen	Währungs- rücklage	Neubewertungs- rücklage	Konzernbilanz- gewinn/ -verlust	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
	davon vers.-math. Gewinne/ Verluste gem. IAS 19						
	1.724	135	-60	-227	-3	5.097	5.094
	-56	-	-	-	56	-	-
	1.668	135	-60	-227	53	5.097	5.094
	-	-	-	-	125	125	126
	8	8	-	-6	-	2	2
	-	-	-	-7	-	-7	-7
	-	-	-18	4	-	-14	-14
	8	8	-18	-9	125	106	107
	53	-	-	-	-53	-	-
	1.729	143	-78	-236	125	5.203	5.201
	1.911	104	-57	-210	-257	4.831	4.825
	-	-	-	-	128	128	128
	-42	-42	-	84	-	42	42
	-	-	-	9	-	9	9
	-	-	-15	1	-	-14	-14
	-42	-42	-15	94	128	165	165
	-	-	-	-	-	499	500
	-256	-	-	-	257	1	3
	1.613	62	-72	-116	128	5.496	5.493

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	1.866	1.410
Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	264	- 1.199
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 721	1.284
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 353	- 132
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	14	34
Zahlungsmittelbestand zum 31. März	1.070	1.397

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/ -fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Der Quartalsfinanzbericht besteht unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuterten Anhangangaben.

Die Darstellung der im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesenen Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Vergleich zum Vorjahr geändert. Damit wird eine Angleichung an die für den Segmentbericht bzw. für interne Berichtszwecke üblichen Form erreicht. In diesem Zusammenhang wird der Gesamtertrag, der u. a. für Zwecke der Ergebniskommentierung bedeutsam ist, separat aufgeführt.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie im International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2011.

Die HSH Nordbank AG erstellt gemäß der IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2011 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes).

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften grundsätzlich anzuwenden:

Amendments to IFRS 7 – Disclosures – Transfers of Financial Assets

Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z. B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt.

Amendments to IAS 12 – Deferred Tax on Investment Property

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der

Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.

Die Anwendung dieser geänderten Standards hatte keine bzw. keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss.

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die HSH Nordbank AG keine frühzeitige Anwendung.

Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income

Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Mit der Neufassung des IAS 19 wird das Wahlrecht, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode zu erfassen, abgeschafft. Künftig ist nur noch eine unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig.

Zudem werden derzeit die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des aktuellen Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zulässig.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. Dieser Standard regelt die Anwendung der Equity-Methode für Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss entfällt (siehe IFRS 11).

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

Diese Ergänzung in den Anwendungsleitlinien des IAS 32 hat ausschließlich klarstellende Wirkung für die Voraussetzun-

gen für die Saldierung von Finanzinstrumenten (IAS 32.42). In der Ergänzung geht es um die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung und es wird erläutert, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Die Änderung des IAS 32 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderung des IFRS 7 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 9 – Financial Instruments

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

IFRS 10 – Consolidated Financial Statements

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Der neue Standard kann Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u. a. im Hinblick auf Zweckgesellschaften, haben.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Wenn für ein Investment die Frage der Qualifizierung als Tochterunternehmen nach IAS 27 / SIC-12 und IFRS 10 unterschiedlich beurteilt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

IFRS 11 – Joint Arrangements

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschafts-

unternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ersetzt IAS 31 und ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für den Übergang z. B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher als die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 geregelten Angaben.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 13 – Fair Value Measurement

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Stan-

dards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 Leasing und IFRS 2 Share-based Payments wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d. h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Neben den IFRS hat der HSH Nordbank Konzern im Rahmen der Anwendung der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bei der Aufstellung des Konzernabschlusses DRS 16 (mit Ausnahme DRS 16.15 – 16.33) Zwischenberichterstattung beachtet.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird von der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) ausgegangen.

Dieser Konzernquartalsabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 22. Mai 2012 berücksichtigt.

2. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG über die HSH Finanzfonds AöR als Garantiegeberin am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt. Dieser Vertrag über die Bereitstellung eines Garantierahmens sowie eine damit in Verbin-

dung stehende Rekapitalisierung der Bank stellen einen durch die EU-Kommission genehmigungspflichtigen beihilferechtlichen Tatbestand dar. Die EU-Kommission hat dieses Beihilfungsverfahren Ende September 2011 unter Vereinbarung eines Zusagenkatalogs und Auferlegung von Auflagen mit den Betei-

ligten abgeschlossen. Damit sind diese Maßnahmen zur Stützung der HSH Nordbank AG abschließend genehmigt.

Die Garantiegeberin sichert bonitätsinduzierte tatsächliche Zahlungsausfälle aus nach definierten Kriterien selektierten Schuldinstrumenten im Vermögen der Nordbank AG und bestimmter Tochterunternehmen ab. Ein Selbstbehalt von 3,2 Mrd. € verbleibt bei der Bank als Garantiennehmerin. Die HSH Nordbank AG und die Garantiegeberin können gemeinsam eine Reduzierung dieses Selbstbehalts vereinbaren.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag unter Berücksichtigung der Einzelrisikovorsorge, die zum 31. März des Jahres 2009 bestand. Der ausstehende Betrag entspricht maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch, zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalles durch die Garantiegeberin.

Die Garantie erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, nachdem das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Die HSH Nordbank AG kann seit dem 1. Januar 2010 bis zum Ablauf des Jahres 2013 die Garantie durch Teilkündigungen, die 3 Mrd. € pro Jahr nicht übersteigen dürfen, auf 4 Mrd. € reduzieren. Ab 2014 ist eine vollständige Kündigung möglich. Der Garantiebtrag kann nach einer erfolgten Reduzierung nicht wieder erhöht werden.

Die HSH Nordbank AG hat die Garantie bislang um insgesamt 3 Mrd. € auf nunmehr 7 Mrd. € zurückgeführt. In der Berichtsperiode erfolgte keine Rückführung.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank AG eine vertragliche Grundprämie in Höhe von 4 % p. a. auf das jeweils ausstehende Garantievolumen. Inanspruchnahmen reduzieren die Bemessungsgrundlage der Prämie nicht. Der Ausweis der Aufwendungen für die Grundprämie erfolgt in der Position Aufwand für öffentliche Garantien. Die Prämienzahlungen werden pro rata temporis aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus hat die EU-Kommission die Bank zur Zahlung einer zusätzlichen Prämie in Höhe von 3,85 % p. a. auf das

jeweils ausstehende Garantievolumen verpflichtet. Bemessungsgrundlage für die zusätzliche Prämie ist der jeweils ausstehende, nicht gekündigte Garantierahmen. Inanspruchnahmen reduzieren die Bemessungsgrundlage der Prämie nicht. Die Verpflichtung setzt vier Wochen nach der am 12. Dezember 2011 erfolgten Unterzeichnung der Änderungsvereinbarung zum bestehenden Garantievertrag ein. Die rückwirkend seit dem 1. April 2009 anfallende Prämie von 3,85 % auf das zurzeit bestehende Garantievolumen von 7 Mrd. € ist auf ein Konto mit Sperrvermerk der HSH Finanzfonds AöR bei der HSH Nordbank zu leisten. Für die Jahre 2009 und 2010 erfolgte die Zahlung in Höhe von zusammen 479 Mio. € am 9. Januar 2012. Die Zahlung für das Jahr 2011 in Höhe von 273 Mio. € ist am vereinbarten Zahlungstermin 8. März 2012 erfolgt. Anteilig für das erste Quartal 2012 wurde ein Betrag in Höhe von 68 Mio. € ermittelt. Damit ergibt sich zum Abschlussstichtag 31. März 2012 aus ökonomischer Sicht eine Zusatzprämie seit dem 1. April 2009 von 820 Mio. €.

Da die zusätzliche Prämie nur im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie zu zahlen ist, setzt die Verfügungsmacht der HSH Finanzfonds AöR über dieses Konto erst in diesem Fall ein. Bis zu einer eventuellen tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie handelt es sich um eine Eventualverpflichtung der Bank, der eine korrespondierende Rückgriffsforderung gegenüber der HSH Finanzfonds AöR gegenübersteht. Im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme ist diese Prämie zusätzlich mit dem 3 Monats-EURIBOR zu verzinsen (sog. Zinersatzanspruch). Die zusätzliche Prämie inklusive etwaiger darauf zu leistender Zinsen ist längstens zahlbar bis zum 31. Dezember 2019.

Soweit die Verpflichtung zur Zahlung der zusätzlichen Prämie dazu führen würde, dass die Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Common Equity Quote) des HSH Nordbank Konzerns unter 10 % (Mindest Common Equity Quote) absinkt oder eine bereits bestehende Unterschreitung ausweiten würde, ist die Garantiegeberin verpflichtet, auf den Teil des Anspruchs, der zu einem Absinken unter die Mindest Common Equity Quote führen würde, gegen Gewährung eines Besse rungsscheins zu verzichten. Der aufgeschobene Anspruch auf die zusätzliche Prämie lebt während der Laufzeit des Besse rungsscheins in der Höhe jeweils wieder auf, in der die Mindest Common Equity Quote überschritten wird.

Die erstmals zum 31. Dezember 2010 eingetretene bilanzielle Sicherungswirkung des von den Ländern Hamburg und

Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Garantierahmens beträgt zum 31. März 2012 1.690 Mio. €. Die Sicherungswirkung wird unter Beachtung des IAS 39 im Konzernabschluss abgebildet. Solange und soweit eine endgültige zahlungswirksame Inanspruchnahme der Garantie noch nicht durch final abgerechnete Verluste, die in Summe den durch die Bank zu tragenden Erstverlust von 3,2 Mrd. € übersteigen, erfolgt ist, besteht gegenüber der HSH Finanzfonds AöR kein aktivierbarer Ausgleichsanspruch. Vor diesem Hintergrund bildet die Bank die Sicherungswirkung der Garantie im Rahmen einer Nettobilanzierung ab. Diese besteht darin, dass die Bank zunächst Einzelrisikovorsorge und Portfoliowertberichtigungen ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie bildet. In einem zweiten Schritt wird die Sicherungswirkung bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der aktivisch vom Bestand der Risikovorsorge abgesetzt wird. Per 31. März 2012 wurden 1.690 Mio. € kompensatorisch berücksichtigt. Auf diesen Betrag wurde die zusätzliche Prämie von 3,85 % seit dem 1. April 2009 bis zum 31. März 2012 berechnet und in Höhe von 198 Mio. € aufwandswirksam erfasst. Auf diesen Betrag wurde ein Zinersatzanspruch in Höhe von 0,6 Mio. € ermittelt. Da mit der HSH Finanzfonds AöR im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie ein Ausgleich auf Nettobasis erfolgen würde, werden der Kompensationsposten und die darauf entfallende Zusatzprämie und der Zinersatzanspruch gemäß IAS 32.42 miteinander verrechnet (vgl. Note [11]). Der HSH Nordbank Konzern weist dementsprechend einen saldierten Kompensationsposten in Höhe von 1.491 Mio. € aus, der den Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft entsprechend verringert (vgl. Note [20]).

Die Garantie der Länder wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet.

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren in Bezug auf abgesicherte Engagements garantiekonforme Maßnahmen unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstrumentes als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung des von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in eine Teilgarantie unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teilgarantie nicht, die jeweiligen Teilbeträge gehen ineinander auf.

Nach Aufleben des Kreditderivats erfolgt eine anteilige Aufteilung der Garantieprämie auf die Teilgarantien. Die Bilanzierung und Bewertung des Derivates folgt den Vorschriften des IAS 39. Seit Übernahme der Garantie sind einzelne Engagements mit Anzeige an die Garantiegeberin in die Teilgarantie des Kreditderivates überführt worden. Per 31. März 2012 führte dies zu einem bilanziellen Ausweis in den Handelsaktiva in Höhe von 3 Mio. €. Auf diesen Betrag entfiel eine zusätzliche Prämie von 0,4 Mio. €.

Darüber hinaus ist die HSH Nordbank AG verpflichtet, einmalig eine Zahlung in Höhe von 500 Mio. € an die Garantiegeberin der Zweitverlustgarantie zu leisten, die im Wege einer Sacheinlage wieder in die Bank einzubringen ist. Am 18. Januar 2012 hat die Hauptversammlung in einer außerordentlichen Sitzung die gemischte Bar- und Sachkapitalerhöhung beschlossen. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung in die Handelsregister am 20. Februar 2012 wurde diese wirksam.

3. ÄNDERUNGEN DER VORJAHRESZAHLEN

Der vorliegende Abschluss enthält im Vergleich zu vorhergehenden Abschlussstichtagen verschiedene Änderungen der berichteten Werte.

Die durchgeführten Änderungen wurden gemäß den Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Änderung gemäß IAS 8.14 ff sowie IAS 8.41 ff klassifiziert.

I. ÄNDERUNG GEMÄSS IAS 8.14 FF

AUSWEISÄNDERUNG DER BILANZIELLEN SICHERUNGSWIRKUNG DES GARANTIERAHMENS

Im Konzernabschluss per 31. Dezember 2011 berichteten wir über die Änderung des Ausweises zur Darstellung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie. Bis zum 30. September 2011 wurde die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie dadurch abgebildet, dass in Höhe der

Sicherungswirkung der Garantie zunächst die bestehenden Portfoliowertberichtigungen aufgelöst wurden. Zur transparenteren Darstellung werden nun die Wertberichtigungen in der erforderlichen Höhe ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung gebildet. Danach wird in Höhe der bilanziellen Sicherungswirkung ein Kompensationsposten erfasst (vgl. Note[2]).

rungswirkung gebildet. Danach wird in Höhe der bilanziellen Sicherungswirkung ein Kompensationsposten erfasst (vgl. Note[2]).

ANPASSUNGEN 2011 **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** (Mio. €)

	Januar – März 2011		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	76	-3	73
Ergebnis aus Finanzanlagen	65	3	68
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	-15	-	-15
Konzernüberschuss / -fehlbetrag	126	-	126
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Ergebnis	1	-	1
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	125	-	125

AUSWEISÄNDERUNG DER FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DER EUREX CLEARING AG

Zum 31. Dezember 2011 berichteten wir über die Änderung des Ausweises der Geschäftsbeziehungen mit der Eurex Clearing AG. Seit dem Konzernabschluss per 31. Dezember 2011 wird die Eurex Clearing AG als Kreditinstitut abgebildet und der Ausweis rückwirkend angepasst. In der Vergangenheit hatten wir uns an der Klassifizierung der Europäischen Zentralbank orientiert, die dieses Institut als Non Mone-

tary Institute behandelt und insofern nicht den Kreditinstituten zuordnet.

Diese bilanzielle Ausweisänderung hat eine entsprechende Umgliederung in der Darstellung des Zinsüberschusses zur Folge (vgl. Note[5]). Deshalb wurden aus dem Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 3 Mio. € in den Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umgeliert.

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg / Kiel, 84 (31. Dezember 2011: 83) Gesellschaften ein. Darin sind sieben (31. Dezember 2011: sieben) Zweckgesellschaften enthalten, die ausschließlich nach den Bestimmungen des SIC-12 konsolidierungspflichtig sind. Die Gesellschaften RESPARCS Funding Limited Partnership I und RESPARCS Funding II Limited Partnership werden nach den Bestimmungen des IAS 27 aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte konsolidiert.

Die folgenden Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften werden in den Konzernzwischenabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
1. Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Kiel	0,0
2. AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited ¹⁾	Dublin	100,0
3. AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited ¹⁾	Dublin	100,0
4. Aircraft Rescue Acquisition LLC	New York	100,0
5. Alchemy Plan (HLB) L.P.	St. Peter Port	99,5
6. AMENTUM CAPITAL LIMITED	Dublin	100,0
7. Amentum Lux S.à.r.l. ¹⁾	Luxemburg	100,0
8. Anthracite Balanced Company Limited	George Town	100,0
9. AVUS Fondsbesitz und Management GmbH ⁹⁾	Berlin	100,0
10. Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	100,0
11. Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	100,0
12. Capcellence Vintage Year 05 / 06 Beteiligungen GmbH & Co. KG ⁴⁾	Hamburg	83,3
13. Capcellence Vintage Year 06 / 07 Beteiligungen GmbH & Co. KG ⁴⁾	Hamburg	83,3
14. Capcellence Vintage Year 07 / 08 Beteiligungen GmbH & Co. KG ⁴⁾	Hamburg	83,3
15. Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG ⁴⁾	Hamburg	83,3
16. Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG ⁴⁾	Hamburg	83,3
17. Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG ⁴⁾	Hamburg	83,3
18. CHIOS GmbH	Hamburg	100,0
19. CPM Luxembourg S.A. ⁷⁾	Luxemburg	3,2
20. CPM Securitisation Fonds S.A. ⁷⁾	Luxemburg	3,2
21. DEERS Green Power Development Company S.L. ¹³⁾	Zaragoza	99,0
22. DMS Beteiligungs GmbH ³⁾	Radolfzell	100,0
23. DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH ⁵⁾	Radolfzell	100,0
24. EALING INVESTMENTS LIMITED	London	100,0
25. Einkaufs-Center Plovdiv G.m.b.H. & Co. KG ¹⁴⁾	Hamburg	75,0
26. Enders Holdings LLC	Dover	100,0
27. Endor 9. Beteiligungs GmbH & Co. KG ⁹⁾	Hamburg	100,0
28. EQUILON GmbH	Hamburg	100,0
29. Godan GmbH	Hamburg	100,0
30. Grundstücksgesellschaft Barstraße GbR (GEHAG-Fonds 18) ²⁾	Berlin	72,5
31. Grundstücksgesellschaft Rudow-Süd / Straße 633 GbR (GEHAG-Fonds 20) ²⁾	Berlin	67,0
32. Hanseatische Immobilienfonds Holland XIII GmbH & Co. KG	Bremen	63,7
33. HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH ⁹⁾	Hamburg	100,0
34. HGA Fondsbeteiligung GmbH ⁹⁾	Hamburg	100,0
35. HGA Objekte Hamburg und Hannover AG & Co. KG ¹¹⁾	Hamburg	71,9
36. HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100,0
37. HSH Care+Clean GmbH ⁶⁾	Hamburg	51,0
38. HSH Corporate Finance GmbH	Hamburg	100,0
39. HSH Debt Advisory ApS	Kopenhagen	100,0
40. HSH Equitypartners GmbH ⁹⁾	Hamburg	100,0
41. HSH Facility Management GmbH	Hamburg	100,0
42. HSH Gastro+Event GmbH ⁶⁾	Hamburg	100,0
43. HSH Kunden- und Kontenservice GmbH	Hamburg	100,0
44. HSH Move+More GmbH ⁶⁾	Kiel	51,0
45. HSH N Composites GmbH	Kiel	100,0
46. HSH N Finance (Guernsey) Limited	St. Peter Port	100,0

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
47. HSH N Financial Securities LLC	Wilmington	100,0
48. HSH N Funding I ¹⁰⁾	George Town	66,3
49. HSH N Funding II	George Town	56,3
50. HSH N Residual Value Ltd.	Hamilton	100,0
51. HSH Nordbank Private Banking S.A. ⁷⁾	Luxemburg	100,0
52. HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0
53. HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0
54. HSH Real Estate AG	Hamburg	100,0
55. HSH Real Estate US Invest, LLC ⁹⁾	Wilmington	100,0
56. HSH Rechnungswesen GmbH	Kiel	100,0
57. HSH Restructuring Advisory ApS	Kopenhagen	100,0
58. HSH Security GmbH	Kiel	100,0
59. International Fund Services & Asset Management S.A. ⁷⁾	Luxemburg	51,5
60. JANTAR GmbH	Hamburg	100,0
61. KAPLON GmbH & Co. KG ⁹⁾	Hamburg	100,0
62. Kipper Corporation	Wilmington	100,0
63. Kontora Family Office GmbH	Hamburg	75,0
64. Leashold Verwaltungs-GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0
65. Mesitis GmbH	Hamburg	100,0
66. MINIMOA GmbH	Hamburg	100,0
67. Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
68. Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
69. Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0
70. Northern Blue 2009 S.A.	Luxemburg	0,0
71. PREGU GmbH	Hamburg	100,0
72. RESPARCS Funding Limited Partnership I	Hongkong	0,0
73. RESPARCS Funding II Limited Partnership	St. Helier	0,0
74. SBF II, LLC ¹²⁾	Wilmington	100,0
75. Senior Assured Investment S.A.	Luxemburg	0,0
76. Senior Preferred Investments S.A.	Luxemburg	0,0
77. Solar Holding S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
78. Sotis S.à.r.l. ⁷⁾	Luxemburg	100,0
79. Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	99,8
80. Teukros GmbH	Hamburg	100,0
81. THESTOR GmbH	Hamburg	100,0
82. Turis 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG ⁹⁾	Hamburg	100,0
83. Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,0
84. 2200 Victory LLC	Dover	100,0

¹⁾ Tochterunternehmen der AMENTUM CAPITAL LIMITED

²⁾ Tochterunternehmen der AVUS Fondsbesitz und Management GmbH

³⁾ Tochterunternehmen der Bu Wi Beteiligungsholding GmbH

⁴⁾ Tochterunternehmen der Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG

⁵⁾ Tochterunternehmen der DMS Beteiligungs GmbH

⁶⁾ Tochterunternehmen der HSH Facility Management GmbH

⁷⁾ Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

⁸⁾ Tochterunternehmen der HSH Private Equity GmbH

⁹⁾ Tochterunternehmen der HSH Real Estate AG

¹⁰⁾ Tochterunternehmen der HSH N Composites GmbH

¹¹⁾ Tochterunternehmen der KAPLON GmbH & Co. KG

¹²⁾ Tochterunternehmen der Kipper Corporation

¹³⁾ Tochterunternehmen der Solar Holding S.à.r.l.

¹⁴⁾ Tochterunternehmen der Turis 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG

Im Berichtszeitraum werden folgende Gesellschaften erstmalig im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- 2200 Victory LLC, Dover
- Aircraft Rescue Acquisition LLC, New York

Folgende Gesellschaft wurde abweichend zum 31. Dezember 2011 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Nubes GmbH, Lockstedt

Die Gesellschaft wurde zum 1. Januar 2012 auf die HSH Anfang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG verschmolzen.

Zum Abschlussstichtag 31. März 2012 werden folgende Anteile an assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen:

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE GESELLSCHAFTEN

	Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
1. Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited	Dublin	49,0
2. Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited	Dublin	49,0
3. Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited	Dublin	49,0
4. Belgravia Shipping Ltd.	London	33,3
5. FREIGHTER LEASING S.A.	Luxemburg	22,6
6. gardeur Beteiligungs GmbH	Mönchengladbach	92,9
7. PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership	St. Helier	47,5
8. SITUS NORDIC SERVICES ApS (vormals: HSH Real Estate Debt Advisory ApS)	Kopenhagen	40,0

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2011 nicht mehr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

- ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg
- Relacom Management AB, Stockholm

Aufgrund einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht werden die Anteile an der ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, zum Abschlussstichtag nach IFRS 5 ausgewiesen. An der Relacom Management AB, Stockholm, besteht nach einem Teilverkauf der Anteile im März 2012 zum Abschlussstichtag kein maßgeblicher Einfluss mehr.

Weitere Informationen zu nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften sind den Notes [10] und [24] zu entnehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5. ZINSÜBERSCHUSS

ZINSÜBERSCHUSS

(Mio. €)

	Januar - März 2012	Januar - März 2011
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	669	769
festverzinslichen Wertpapieren	161	154
Handelsgeschäften	8	6
derivativen Finanzinstrumenten	1.709	1.987
Unwinding	58	46
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	4
verbundenen Unternehmen	4	1
Beteiligungen	1	7
sonstigen Anteilen	2	2
Zinserträge	2.615	2.976
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	867	944
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	141	158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	280	319
Verbriefte Verbindlichkeiten	237	268
Nachrangkapital	64	64
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1
Forderungsverkäufe	6	3
derivative Finanzinstrumente	1.578	1.799
Zinsaufwendungen	2.307	2.612
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	619	698
Ergebnis aus Neueinschätzung Zins- und Tilgungs-Cash Flows	-	-
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	-43	-39
Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente	-	-
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-43	-39
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	-43	-39
Gesamt	265	325

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtigte Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwerts mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten enthält sowohl die aus der Anwendung des IAS 39.A8 resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen der Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt 2012 200 Mio. € (Vorjahr: 173 Mio. €). Es entfällt mit 790 Mio. € auf das Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cash Flows (Vorjahr: 602 Mio. €) und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von -590 Mio. € (Vorjahr: -429 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.A8 resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. € aktive latente Steuern).

6. PROVISIONSÜBERSCHUSS

PROVISIONSÜBERSCHUSS

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	15	20
Wertpapiergeschäft	15	19
Bürgschaftsgeschäft	5	8
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	5	6
Sonstige Provisionserträge	5	3
Provisionserträge	45	56
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	3	4
Wertpapiergeschäft	12	16
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	1	2
Sonstige Provisionsaufwendungen	5	2
Provisionsaufwendungen	21	24
Gesamt	24	32

Die sonstigen Provisionsaufwendungen enthalten eine Zahlung in Höhe von 3 Mio. €, die im Zusammenhang mit der Rücknahme von zwei nachrangigen Emissionen erfolgt ist.

Auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, entfallen 25 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

7. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen und Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Fair Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	65	-385
Micro Fair Value Hedge	-8	-76
Portfolio Fair Value Hedge	73	-309
Fair Value-Änderungen aus Grundgeschäften	-71	371
Micro Fair Value Hedge	2	72
Portfolio Fair Value Hedge	-73	299
Gesamt	-6	-14

8. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV. Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities sind in den Sonstigen Produkten enthalten.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Erfolge aus der Umrechnung von Kreditrisikovorsorge in Fremdwährung, die nicht gegen Währungsrisiken abgesichert sind, werden in der Risikovorsorge ausgewiesen.

HANDELSERGEBNIS

(Mio. €)

	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar - März 2012	Januar - März 2011	Januar - März 2012	Januar - März 2011	Januar - März 2012	Januar - März 2011	Januar - März 2012	Januar - März 2011
Realisiertes Ergebnis								
Held for Trading	44	- 11	- 2	- 8	4	23	46	4
Designated at Fair Value	- 17	23	-	-	-	- 1	- 17	22
Summe	27	12	- 2	- 8	4	22	29	26
Bewertungsergebnis								
Held for Trading	- 154	- 196	75	13	- 9	- 26	- 88	- 209
Designated at Fair Value	- 68	168	- 76	- 20	-	1	- 144	149
Summe	- 222	- 28	- 1	- 7	- 9	- 25	- 232	- 60
Gesamt	- 195	- 16	- 3	- 15	- 5	- 3	- 203	- 34

Im Handelsergebnis ist ein Devisenergebnis in Höhe von -1 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum entfallen 112 Mio. € (Vorjahr: 76 Mio. €) der Fair Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von -864 Mio. € (Vorjahr: -622 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie DFV beträgt die Wertänderung, die auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum -68 Mio. € (Vorjahr: -8 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 189 Mio. € (Vorjahr: 341 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

9. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maxi-

mal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

(Mio. €)

	Januar - März 2012	Januar - März 2011
AfS-Bestände		
+ realisierte Gewinne / Verluste	50	46
- Abschreibungen	2	3
Summe	48	43
LaR-Bestände		
+ realisierte Gewinne / Verluste	4	12
- Abschreibungen	4	12
+ Zuschreibungen	19	31
Summe	19	31
- Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	-	6
Summe	-	- 6
Gesamt	67	68

10. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Zum 31. März 2012 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an sieben assoziierten Unternehmen sowie einem Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden (siehe Note [4]).

Das auf den Konzern entfallende anteilige Ergebnis aller nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen zum 31. März 2012 ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst:

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

(Mio. €)

	Januar - März 2012	Januar - März 2011
Anteiliges Periodenergebnis	- 1	-
Sonstige Erträge / Aufwendungen aus Zu-/Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	- 5	- 4
Wertminderungen	-	-
Gesamt	- 6	- 4

Das Gesamtergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen beläuft sich auf -6 Mio. € (Vorjahr: -4 Mio. €). Mit -5 Mio. € entfällt das Ergebnis zum 31. März 2012 auf den Abgangsverlust aus der Entkonsolidierung der ALIDA

Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG im Zuge der kurzfristig geplanten Veräußerung und den erforderlichen Ausweis nach IFRS 5 zum Abschlussstichtag. Aus der Entkonsolidierung der zum 31. März 2012 ausgewiesenen Anteile an der Relacom Management AB (vgl. auch Note [24]) resultiert ein positives Ergebnis in Höhe von 0,3 Mio. €.

Aufgrund der bereits vorliegenden vollen Wertberichtigung einiger nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen wurden auf die HSH Nordbank entfallende Anteile an den laufenden Ergebnissen dieser Gesellschaften in Höhe von -3 Mio. € in der laufenden Periode nicht mehr erfasst. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste an diesen Gesellschaften belaufen sich auf -28 Mio. €.

Die Ergebnisse der ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG werden im Segmentbericht in der Konsolidierung der Kernbank und die Ergebnisse der Relacom Management AB im Segment Restructuring Unit abgebildet.

11. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT (Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
– Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	554	333
+ Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	272	466
Summe	-282	133
– Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24	21
+ Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	55	19
Summe	31	-2
– Direkte Abschreibungen	9	5
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	31	24
Summe	22	19
+ Devisenergebnis aus Risikovorsorge in Fremdwährung	55	77
Summe vor Kompensation	-174	227
+ Kompensationsposten	131	-154
Gesamt	-43	73

Bezüglich des Kompensationspostens an HSH Finanzfonds AöR verweisen wir auf Note [2].

Die direkten Abschreibungen entfallen mit 9 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) vollständig auf Forderungen an Kunden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die LaR kate-

gorisiert sind. Ihre Nettoveränderung zeigt die nachfolgende Tabelle:

NETTOVERÄNDERUNG DER RISIKOVORSORGE (Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Einzelwertberichtigungen	-281	-35
Portfoliowertberichtigungen	-1	168
Summe	-282	133
Kompensationsposten	131	-154
Gesamt	-151	-21

Die Nettoveränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

NETTOVERÄNDERUNG DER RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT (Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Einzelrisikovorsorge		
für Eventualverbindlichkeiten	30	13
für Kreditzusagen	5	-5
Summe	35	8
Portfoliowertberichtigungen		
für Eventualverbindlichkeiten	1	-5
für Kreditzusagen	-5	-5
Summe	-4	-10
Gesamt	31	-2

12. VERWALTUNGSaufWAND

VERWALTUNGSaufWAND (Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Personalaufwand	94	93
Sachaufwand	89	105
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, Leasingvermögen, Investment Properties und Immaterielle Vermögenswerte	16	9
Gesamt	199	207

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Investment Properties in Höhe von 3 Mio. €, die aus der im Berichtszeitraum erstmalig konsolidierten Gesellschaft Victory LLC, Dover entstanden sind.

13. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Sonstige betriebliche Erträge	303	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	11
Gesamt	284	4

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 261 Mio. € Tilgungsgewinne aus der Rücknahme von nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen.

14. RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Personalaufwand	1	7
Sachaufwand	7	4
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2	11
Gesamt	-6	-

15. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEEN

AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEEN

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung	9	22
HSH Finanzfonds AöR	71	90
Gesamt	80	112

Die HSH Nordbank AG hat die von den Ländern Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg gewährte Garantie in 2011 auf 7 Mrd. € zurückgeführt. Zum 31. März des Vorjahres betrug der Garantiebestand 9 Mrd. €.

Darüber hinaus reduzierte sich der Bürgschaftsrahmen des Bankenrettungsfonds SoFFin in Höhe von 9 Mrd. € per 31. März 2011 um 6 Mrd. € auf nunmehr 3 Mrd. €.

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

ERGEBNIS JE AKTIE

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert	128	125
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert/verwässert	281	263
Ergebnis je Aktie (€)		
Unverwässert	0,46	0,48
Verwässert	0,46	0,48

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

17. BARRESERVE

BARRESERVE

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Kassenbestand	10	10
Guthaben bei Zentralnotenbanken	706	1.505
davon: bei der Deutschen Bundesbank	124	761
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	354	351
davon: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	351	342
Gesamt	1.070	1.866

18. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Täglich fällig	4.102	5.286
Andere Forderungen	5.508	2.750
Gesamt vor Risikovorsorge	9.610	8.036
Risikovorsorge	177	188
Gesamt nach Risikovorsorge	9.433	7.848

19. FORDERUNGEN AN KUNDEN

FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Privatkunden	1.496	1.583
Firmenkunden	78.679	82.412
Öffentliche Haushalte	6.487	6.612
Gesamt vor Risikovorsorge	86.662	90.607
Risikovorsorge	4.836	4.776
Gesamt nach Risikovorsorge	81.826	85.831

20. RISIKOVORSORGE**RISIKOVORSORGE**

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	177	188
Forderungen an Kunden	4.836	4.776
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	5.013	4.964
Rückstellungen im Kreditgeschäft	358	393
Summe	5.371	5.357
Kompensationsposten	-1.491	-1.361
Gesamt	3.880	3.996

Die Einzelwertberichtigungen und die Portfoliowertberichtigungen werden zunächst ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie gebildet. In einem zweiten Schritt wird die Sicherungswirkung bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der aktivisch vom Bestand der Risikovorsorge abgesetzt wird (vgl. Note [2]).

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE (MIO. €) VOR KOMPENSATION

	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Stand 1. Januar	187	191	1	3	188	194
Zuführungen	-	4	2	4	2	8
Auflösungen	11	5	-	6	11	11
Verbrauch	-	3	-	-	-	3
Unwinding	-1	-1	-	-	-1	-1
Wechselkursänderungen	-1	1	-	-	-1	1
Stand 31. März 2012/ 31. Dezember 2011	174	187	3	1	177	188

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN (MIO. €) VOR KOMPENSATION

	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Stand 1. Januar	4.212	3.890	564	827	4.776	4.717
Konsolidierungskreisänderungen	-	-14	-	-	-	-14
Stand 1. Januar nach Anpassung	4.212	3.876	564	827	4.776	4.703
Zuführungen	552	2.216	-	23	552	2.239
Auflösungen	260	1.220	1	288	261	1.508
Verbrauch	109	528	-	-	109	528
Unwinding	-58	-191	-	-	-58	-191
Wechselkursänderungen	-55	59	-9	2	-64	61
Stand 31. März 2012/ 31. Dezember 2011	4.282	4.212	554	564	4.836	4.776

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR klassifiziert wurden.

21. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Negativen Marktwerte der Hedge-Derivate (Note [34]). Die Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und us-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	334	318
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	1.693	1.847
Gesamt	2.027	2.165

22. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accountings nach IAS 39 nicht erfüllen.

HANDELSAKTIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.262	1.380
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	10
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	10.753	10.579
Sonstige Handelsaktiva	3	12
Gesamt	12.027	11.981

23. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere

nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht at equity in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden.

FINANZANLAGEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.496	21.672
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	433	446
Beteiligungen	204	205
Anteile an verbundenen Unternehmen	48	65
Gesamt	23.181	22.388

24. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

In dieser Position werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden, ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag 31. März 2012 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an sieben assoziierten Unternehmen sowie einem Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden (31. Dezember 2011: neun assoziierte Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen). Der Buchwert beläuft sich per 31. März 2012 auf 14 Mio. € (31. Dezember 2011: 41 Mio. €).

Eine Übersicht der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ist in Note [4] enthalten. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird in Note [10] ausgewiesen.

Durch einen Teilverkauf der an der Relacom Management AB im Vorjahr erworbenen stimmberechtigten Anteile im März 2012 verliert der HSH Nordbank Konzern den maßgeblichen Einfluss im Sinne von IAS 28 über die Gesellschaft. Die Equity-Bewertung der Beteiligung an der Gesellschaft

wurde daher im vorliegenden Abschluss per Ende März 2012 nicht mehr vorgenommen. Die verbleibenden Anteile werden nach IAS 39 bilanziert und innerhalb der Finanzanlagen als Beteiligung ausgewiesen. Aus der Zeitwertbewertung der verbleibenden Anteile resultiert ein Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. €, der im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen wird (vgl. auch Note [10]).

Auch die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG wurden aufgrund einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht zum 31. März 2012 entkonsolidiert. Zum Abschlussstichtag erfolgt der Ausweis der Anteile nach IFRS 5.

Nachfolgend sind die zusammengefassten Finanzinformationen zu den zum 31. März 2012 nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dargestellt:

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – FINANZINFORMATIONEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Summe der Vermögenswerte	446	1.236
Summe der Schulden	-444	-826
Erträge	5	67
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1	-27

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN – FINANZINFORMATIONEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	6	6
Summe der langfristigen Vermögenswerte	13	14
Summe der kurzfristigen Schulden	-	-
Summe der langfristigen Schulden	-9	-9
Erträge	-	13
Aufwendungen	-	-10

Der HSH Nordbank Konzern ist keinen wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgesetzt.

Die Belgravia Shipping Ltd. hat ihren letzten vorliegenden Abschluss per 31. Dezember 2011 zur Verfügung gestellt. Dieser wird für die Einbeziehung zum 31. März 2012 herangezogen.

Das Wirtschaftsjahr der gardeur Beteiligungs GmbH sowie das der Prime 2006-1 Funding Limited Partnership weicht um drei Monate von dem des HSH Nordbank Konzerns ab und endet zum 30. September. Die Abschlüsse der ersten drei Monate des Geschäftsjahres auf den Stichtag 31. Dezember 2011 wurden daher für diese beiden Gesellschaften für die Anwendung der Equity-Methode zum 31. März 2012 herangezogen. Danach haben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle ereignet, die Anpassungen auf den Konzernabschlussstichtag erfordern würden.

Zum 31. März 2012 werden fünf assoziierte Unternehmen nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, da die Anteile als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte eingestuft sind und nach IFRS 5 bilanziert werden.

Hinsichtlich der zusammengefassten Finanzinformationen für die nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird auf Note [23] verwiesen.

25. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Software	79	85
selbst erstellt	49	53
erworben	30	32
Software in Entwicklung	3	3
selbst erstellt	2	2
erworben	1	1
Gesamt	82	88

26. SACHANLAGEVERMÖGEN

SACHANLAGEVERMÖGEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Grundstücke und Gebäude	17	17
Betriebs- und Geschäftsausstattung	64	65
Leasinggegenstände	149	156
Technische Anlagen und Maschinen	3	2
Gesamt	233	240

27. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	118	98
Gesamt	118	98

28. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	12	24
Finanzanlagen	33	80
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	18
Gesamt	65	122

Bei den hier ausgewiesenen Vermögenswerten betreffen 45 Mio. € (31. Dezember 2011: 104 Mio. €) Finanzinstrumente.

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Beteiligungen, Immobilien sowie Forderungen aus dem Kreditgeschäft, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

29. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den Latenten Steueransprüchen in Höhe von 1.183 Mio. € (31. Dezember 2011: 1.156 Mio. €) entfallen 427 Mio. € (31. Dezember 2011: 427 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge. Das Geschäftsmodell der HSH Nordbank, strategische Anpassungen und die daraus abgeleiteten zukünftigen zu versteu-

ernden Einkommen stellen sicher, dass die Steueransprüche in der aktivierten Höhe werthaltig sind.

30. SONSTIGE AKTIVA

SONSTIGE AKTIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Mieterdarlehen	18	17
Aktive Rechnungsabgrenzung	12	12
Forderungen aus Fondsgeschäften	7	7
Forderungen aus sonstigen Steuern	5	6
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	2	2
Sonstige Vermögenswerte	102	140
Gesamt	146	184

31. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Täglich fällige Verbindlichkeiten	1.029	874
Andere befristete Verbindlichkeiten	27.162	23.811
Gesamt	28.191	24.685

32. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Spareinlagen	61	63
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	7.495	7.693
Andere befristete Verbindlichkeiten	32.648	32.483
Gesamt	40.204	40.239

33. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Begebene Schuldverschreibungen	35.689	39.204
Begebene Geldmarktpapiere	136	177
Gesamt	35.825	39.381

In den Verbrieften Verbindlichkeiten sind – teilweise zum Zwecke der Marktpflege – zurückgekaufte eigene Schuldver-

schreibungen in Höhe von 5.709 Mio. € (31. Dezember 2011: 5.834 Mio. €) zum Abzug gebracht. Zum Stichtag sind begebene Schuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. € durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantiert (31. Dezember 2011: 6 Mrd. €).

Zurückgekaufte eigene Geldmarktpapiere sind wie zum 31. Dezember 2011 nicht im Bestand enthalten.

34. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Positiven Marktwerte der Hedge-Derivate (Note [21]). Die gesamtheitliche Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen	190	205
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen	618	475
Gesamt	808	680

35. HANDELPASSIVA

Unter den Handelsspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfül-

len. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren ausgewiesen.

HANDELSPASSIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	9.979	11.346
Währungsbezogene Geschäfte	384	838
Übrige Geschäfte	696	716
Gesamt	11.059	12.900

36. RÜCKSTELLUNGEN**RÜCKSTELLUNGEN**

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	707	644
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen im Kreditgeschäft	358	393
Rückstellungen für Restrukturierungen	254	276
Rückstellungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	107	108
Rückstellungen für Personalaufwendungen	33	66
Sonstige Rückstellungen	105	106
Gesamt	1.564	1.593

Die Netto-Veränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 63 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 8 Mio. € und Zuführungen in Höhe von 71 Mio. € zusammen. Die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen ist im Wesentlichen auf das Absinken des Marktzinzniveaus zurückzuführen.

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Einzelrisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	57	90
unwiderrufliche Kreditzusagen	215	217
sonstige Kreditrisiken	13	16
Summe	285	323
Portfoliorisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	49	50
unwiderrufliche Kreditzusagen	24	20
Summe	73	70
Gesamt	358	393

37. SONSTIGE PASSIVA**SONSTIGE PASSIVA**

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	1.051	1.096
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	53	21
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	39	46
Passive Rechnungsabgrenzung	35	38
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	14	8
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	8	10
Verbindlichkeit gegenüber der HSH Finanzfonds AöR	–	500
Übrige	169	181
Gesamt	1.369	1.900

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingtransaktionen unserer Kunden gegenüber Dritten. Die im Vorjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber der HSH Finanzfonds AöR ausgewiesenen 500 Mio. € betreffen die Einmalzahlung aus dem EU-Beihilfverfahren (siehe Note [2]).

38. NACHRANGKAPITAL**NACHRANGKAPITAL**

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.316	5.175
Stille Einlagen	1.461	1.442
Genussrechte	1.709	1.691
Gesamt	7.486	8.308

Der Rückgang der Position Nachrangige Verbindlichkeiten ist zum überwiegenden Teil darauf zurückzuführen, dass die HSH Nordbank AG im 1. Quartal 2012 zwei Nachranganleihen mit einem Volumen von zusammen 821 Mio. € von den Investoren zurückgekauft hat.

Die Buchwerte für Stille Einlagen und für Genussrechtskapital wurden unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns sowie zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen ermittelt (IAS 39.A8).

39. EIGENKAPITAL

EIGENKAPITAL

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Grundkapital	3.018	2.635
Kapitalrücklage	925	809
Gewinnrücklagen	1.613	1.911
erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	94	156
latente Steuern auf erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-32	-52
Neubewertungsrücklage	-116	-210
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-72	-57
Konzernbilanzgewinn	128	-257
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	5.496	4.831
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-3	-6
Gesamt	5.493	4.825

Am 18. Januar 2012 hat die Hauptversammlung der HSH Nordbank AG eine einheitliche gemischte Bar- und Sachkapitalerhöhung beschlossen, mit der das Grundkapital um mindestens 383.141.760,00 € bis zu höchstens 639.419.820,00 € auf mindestens 3.018.224.530,00 € bis zu höchstens 3.274.502.590,00 € durch Ausgabe von mindestens 38.314.176 bis höchstens 63.941.982 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien, die jeweils einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von 10,00 € je Stückaktie verkörpern, erhöht wird. Von den neuen Aktien werden insgesamt 38.314.176 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nominalvolumen von 383.141.760,00 € an die HSH Finanzfonds AöR ausgegeben. Diese überträgt im Rahmen einer Sacheinlage den in der zwischen der HSH Finanzfonds AöR und der HSH Nordbank AG am 12. Dezember 2011 geschlossenen Einmalzahlungsvereinbarung begründeten Anspruch gegen die Gesellschaft auf Leistung einer Einmalzahlung in Höhe von 500 Mio. € (siehe auch Note [2]). Die Übertragung erfolgt aufschiebend bedingt mit Wirkung auf den Tag, an dem die Durchführung der Kapitalerhöhung im letzten der beiden Handelsregister der Gesellschaft in Hamburg und Kiel eingetragen worden ist. Der das Grundkapital übersteigende Betrag in Höhe von 116.858.240,00 € wird in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingebracht. Allen sonstigen Aktionären wur-

den bis zu 25.627.806 auf den Namen lautende Stückaktien zum Ausgabebetrag von 13,05 € je Stückaktie zum Bezug angeboten. Von diesem Bezugsrecht auf junge Aktien gegen Bareinlage hat jedoch kein Aktionär Gebrauch gemacht.

Mit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in beide Handelsregister der HSH Nordbank AG am 20. Februar 2012 erhöhte sich das Grundkapital der HSH Nordbank AG von 2.635 Mio. € auf 3.018 Mio. €. Die Kapitalrücklage erhöhte sich unter Abzug der mit der Kapitalmaßnahme im Zusammenhang stehenden Kosten von 809 Mio. € auf 925 Mio. €.

ENTWICKLUNG DER STAMMAKTIE

(in Stück)

	31.3.2012	31.12.2011
Bestand am Jahresanfang	263.508.277	263.508.277
Kapitalerhöhung	38.314.176	-
Bestand am Periodenende	301.822.453	263.508.277

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

40. SEGMENTBERICHT

(Mio. € / %)

	Unternehmens- und Privatkunden		Products, Capital Markets und Corporate Center		Konsolidierung Kernbank		Summe Kernbank	
	31.3. 2012	31.3. 2011	31.3. 2012	31.3. 2011	31.3. 2012	31.3. 2011	31.3. 2012	31.3. 2011
Zinsüberschuss	197	200	-38	-96	10	104	169	208
Provisionsüberschuss	20	19	-	2	-5	-4	15	17
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-6	-14	-6	-14
Handelsergebnis	19	32	27	100	-127	-120	-81	12
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1	20	5	13	-1	1	3	34
Gesamtertrag	235	271	-6	19	-129	-33	100	257
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-12	137	4	-14	19	-105	11	18
Verwaltungsaufwand	-85	-107	-38	-23	-2	-1	-125	-131
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	2	273	10	-1	-11	277	1
Ergebnis vor Restrukturierung	143	303	233	-8	-113	-150	263	145
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-4	2	-4	2
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-	-	-31	-46	-31	-46
Ergebnis vor Steuern	143	303	233	-8	-148	-194	228	101
Cost Income Ratio (CIR)	36%	39%					125%	51%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Restrukturierung	43%	92%					37%	17%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.331	1.318	396	387	725	625	2.452	2.330
Segmentvermögen (Mrd. €)	41	43	34	34	1	-	76	77

(Mio. € / %)

	Restructuring Unit		Konsolidierung Restructuring Unit		Summe Restructuring Unit		Konzern	
	31.3. 2012	31.3. 2011	31.3. 2012	31.3. 2011	31.3. 2012	31.3. 2011	31.3. 2012	31.3. 2011
Zinsüberschuss	99	118	-3	-1	96	117	265	325
Provisionsüberschuss	9	15	-	-	9	15	24	32
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-	-	-6	-14
Handelsergebnis	82	58	-204	-104	-122	-46	-203	-34
Ergebnis aus Finanzanlagen	58	30	-	-	58	30	61	64
Gesamtertrag	248	221	-207	-105	41	116	141	373
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-163	94	109	-39	-54	55	-43	73
Verwaltungsaufwand	-74	-76	-	-	-74	-76	-199	-207
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	3	-	-	7	3	284	4
Ergebnis vor Restrukturierung	18	242	98	-144	-80	98	183	243
Restrukturierungsergebnis	-	-	-2	-2	-2	-2	-6	-
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-49	-66	-49	-66	-80	-112
Ergebnis vor Steuern	18	242	-149	-212	-131	30	97	131
Cost Income Ratio (CIR)							141%	55%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Restrukturierung							8%	10%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.707	2.818	-	-	2.707	2.818	5.159	5.148
Segmentvermögen (Mrd. €)	54	58	3	1	57	59	133	136

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Segmentergebnisse des Vorjahres entsprechend den im Jahre 2011 vorgenommenen organisatorischen Änderungen angepasst.

Die Kernbank der HSH Nordbank umfasst die Segmente Unternehmens- und Privatkunden sowie Products, Capital Markets und Corporate Center. Im Segment Unternehmens- und Privatkunden werden die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Shipping, Energy & Infrastructure, Firmenkunden, Immobilienkunden, Private Banking sowie des gemeinsamen Stabsbereichs ausgewiesen. Die Ergebnisse in diesem Segment werden im Wesentlichen durch Kredit- und Finanzprodukte sowie finanzierungsnahe Dienstleistungen erwirtschaftet. Das Segment Products, Capital Markets und Corporate Center vereint die Entwicklung und Strukturierung von Finanzprodukten, die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen sowie Gesamtbankpositionen einschließlich strategischer Beteiligungen.

Die Restructuring Unit der HSH Nordbank steuert den Abbau der Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht in der Kernbank fortgeführt werden. Die Restructuring Unit ist in vier Unternehmensbereiche aufgeteilt und unabhängig von Markt- und Handelsbereichen der Bank ausgestaltet. Special Loans betreut schwerpunktmäßig Sanierungsfälle und Wind-Down Loans hauptsächlich die übrigen Kreditbestände. Der Abbau des Flugzeugkreditportfolios erfolgt in der Einheit Aviation. Eine vierte Einheit verantwortet die Kapitalmarktportfolien (Divestments). Daneben verfügt die Restructuring Unit über unterstützende Stabsfunktionen.

Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Geografische Angaben sowie Informationen über Produkte und Dienstleistungen werden gemäß IFRS 8.32 und 8.33 nicht veröffentlicht.

Die Kennzahlen Cost Income Ratio und Eigenkapitalrentabilität werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Pro-

ducts, Capital Markets und Corporate Center sowie Restructuring Unit gezeigt. Im Segment Products, Capital Markets und Corporate Center erfolgt eine Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Die Kennzahlen werden für dieses Segment nicht angegeben, weil eine gemeinsame Kennziffer nur eine geringe Aussagekraft besitzt. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Anhand der ökonomischen Kapitalbindung wird der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag wird anhand der durchschnittlichen Forderungen auf das Segment Unternehmens- und Privatkunden allokiert. Die Kosten für die Liquiditätsgarantie des SoFFin sind in dieser Allokation berücksichtigt.

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kunden erzielt.

Die im Corporate Center entstehenden Kosten werden im Rahmen einer Kostenallokation den Geschäftssegmenten zugewiesen.

In den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit werden auch die nicht den Unternehmensbereichen zugerechneten Ergebnisbestandteile ausgewiesen.

In der Konsolidierung des Zinsergebnisses werden im Wesentlichen Bewertungs- und Ausweisunterschiede ausgewiesen. Diese resultieren vorwiegend aus den Kosten für die Liquiditätsgarantie des SoFFin als Teil des Aufwandes für öffentliche Garantien sowie aus schwebenden Zinsergebnissen von Positionen, die extern at cost bewertet werden.

Die Konsolidierung des Handelsergebnisses umfasst u. a. Bonitätseffekte auf eigene Emissionen der HSH Nordbank, die keiner Segmentzuordnung unterliegen, sowie Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge.

Darüber hinaus haben im Rahmen der Refinanzierung von Fremdwährungsaktiva Wertänderungen aus Zins- / Währungsderivaten im Handelsergebnis, insbesondere bei EUR / USD-Basiswaps zu Buche geschlagen, die keinem Segment zugerechnet werden.

Die Kreditrisikovorsorge wird verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt. Effekte aufgrund der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie unterliegen keiner Segmentzuordnung und werden in den Konsolidierungsspalten ausgewiesen.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird anhand der ökonomischen Kapitalbindung auf die Segmente zugeordnet. Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar. Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus der Relation vom Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital. Erläuterungen zu den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen, die im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen werden, siehe Note [10].

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

41. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

(Mio. €)

							31.3.2012
	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS 39- Kategorie	Gesamt
Aktiva							
Barreserve	716	354	-	-	-	-	1.070
Forderungen an Kreditinstitute	9.453	38	119	-	-	-	9.610
Forderungen an Kunden	85.283	-	1.216	-	-	-	86.499
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	163	163
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.027	2.027
Handelsaktiva	-	-	-	12.027	-	-	12.027
Finanzanlagen	12.245	8.832	2.104	-	-	-	23.181
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	12	33	-	-	-	-	45
Sonstige Aktiva	146	-	-	-	-	-	146
Gesamt Aktiva	107.855	9.257	3.439	12.027	-	2.190	134.768
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	307	-	27.884	-	28.191
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.440	-	36.764	-	40.204
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.032	-	30.793	-	35.825
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	808	808
Handelspassiva	-	-	-	11.059	-	-	11.059
Nachrangkapital	-	-	1.786	-	5.700	-	7.486
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.369	-	1.369
Gesamt Passiva	-	-	10.565	11.059	102.510	808	124.942

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

(Mio. €)

							31.12.2011
	LaR	AFS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS 39- Kategorie	Gesamt
Aktiva							
Barreserve	1.515	351	-	-	-	-	1.866
Forderungen an Kreditinstitute	7.876	37	123	-	-	-	8.036
Forderungen an Kunden	89.224	-	1.206	-	-	-	90.430
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	177	177
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.165	2.165
Handelsaktiva	-	-	-	11.981	-	-	11.981
Finanzanlagen	12.679	7.556	2.153	-	-	-	22.388
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	24	80	-	-	-	-	104
Sonstige Aktiva	184	-	-	-	-	-	184
Gesamt Aktiva	111.502	8.024	3.482	11.981	-	2.342	137.331
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	314	-	24.371	-	24.685
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.579	-	36.660	-	40.239
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	4.906	-	34.475	-	39.381
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	680	680
Handelspassiva	-	-	-	12.900	-	-	12.900
Nachrangkapital	-	-	1.752	-	6.556	-	8.308
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.900	-	1.900
Gesamt Passiva	-	-	10.551	12.900	103.962	680	128.093

42. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REV. 2008)

Der HSH Nordbank Konzern hat auf Basis des IAS 39 (rev. 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllten, für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen. Die Umwidmungen wurden in 2008 und 2009 aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Bewertung von Wertpapierbeständen durchgeführt. Die Umwidmungen erfolgten gemäß IAS 39.50D bzw. IAS 39.50E.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte

Anschaffungskosten. Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzinssatzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwendung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gem. IAS 39.54 a) zeitanteilig über den Zinsüberschuss aufgelöst.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewidmet worden. Diese Umwidmungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)

	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	31.3.2012		31.12.2011	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	1.020	154	143	156	136
Umwidmung von AfS nach LaR	1.841	35	35	78	77
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	2.861	189	178	234	213

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 0,03 % und 14,72 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97 % und 9,75 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.988 Mio. €.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)

	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	31.3.2012		31.12.2011	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	399	285	293	292	298
Umwidmung von AfS nach LaR	6.336	5.169	5.177	5.322	5.296
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	6.735	5.454	5.470	5.614	5.594

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21 % und 5,06 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87 % und 5,00 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values aller umgewidmeten Finanzinstrumente, im Vergleich zum Umwidmungszeitpunkt, liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die betroffenen Finanzinstrumente hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 961 Mio. € und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 2.948 Mio. €. Die Bestandsveränderungen resultieren aus Verkäufen sowie aus Fälligkeiten. Die Verkäufe wurden im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt und waren zum Zeitpunkt der Umwidmung weder beabsichtigt noch vorhersehbar.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und

die Neubewertungsrücklage dargestellt, die ohne Umwidmungen entstanden wären:

Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 10 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von 2 Mio. € (Vorjahr: -4 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 0 Mio. € (Vorjahr: -4 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von 39 Mio. € (Vorjahr: -52 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht:

(Mio. €)

	Januar – März 2012			Januar – März 2011		
	aus HfT	aus AfS	Gesamt	aus HfT	aus AfS	Gesamt
Zinsergebnis	4	40	44	4	40	44
Handelsergebnis	-2	-17	-19	-4	-17	-21
Finanzanlageergebnis	2	6	8	-2	-	-2
Summe	4	29	33	-2	23	21

43. ANGABEN ZUM FAIR VALUE NACH IFRS 7

In der Berichtsperiode ergaben sich neben Leveländerungen bei einzelnen Transaktionen signifikante Leveländerungen bei verzinslichen Wertpapieren der Haltekatgorie AfS und HfT, die aufgrund verbesserter Marktqualität dem Level 1 statt vorher Level 2 zugeordnet werden konnten. Diese Wertpapiere weisen zum Zeitpunkt des Leveltransfers einen Buchwert in Höhe von 275 Mio. € auf. Darüber hinaus kam es zu Umgliederungen für verzinsliche Wertpapiere der Haltekatgorie DFV in Höhe von 108 Mio. € von Level 3 nach Level 2, die auf die Verfügbarkeit von am Markt beobachtbaren Input-Daten zur Fair Value-Ermittlung für einzelne Wertpapiere zurückzuführen sind.

44. FINANZGESCHÄFTE MIT AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN STAATEN

Die nachfolgenden Übersichten zeigen unser Engagement in europäischen Staaten, für die ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko angenommen wird. Aufgrund einer hohen öffentlichen Verschuldung werden die EU-Mitgliedsländer Belgien und Ungarn im HSH-Nordbank Konzern als Hochrisikoländer eingestuft und zum Bilanzstichtag 31. März 2012 erstmalig

(inkl. Vergleichswert 2011) in nachfolgender Aufstellung unter sonstigen Ländern ausgewiesen. Dabei wird das Risiko gezeigt, das direkt einem der aufgeführten europäischen Länder zuzuordnen ist. Die GuV-wirksamen Effekte werden nur für die originären Positionen, d. h. ohne Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse aus Sicherungsderivaten, dargestellt.

BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

(Mio. €)

	31.3.2012					
	Nominalwerte	Anschaffungskosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberichtigung	Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	215	200	203	–	203	127
Irland	–	–	–	–	–	–
Italien	63	63	63	–	63	55
Griechenland	100	100	101	–77	24	24
Spanien	180	172	176	–	176	139
Sonstige Länder	44	42	42	–	42	44
Gesamt	602	577	585	–77	508	389

BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

(Mio. €)

	31.12.2011					
	Nominalwerte	Anschaffungskosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberichtigung	Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	215	200	201	–	201	120
Irland	–	–	–	–	–	–
Italien	64	64	63	–	63	52
Griechenland	115	115	115	–87	28	28
Spanien	185	177	180	–	180	152
Sonstige Länder	44	41	41	–	41	43
Gesamt	623	597	600	–87	513	395

BESTÄNDE DER KATEGORIE AFS

(Mio. €)

	31.3.2012					
	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberich- tigung	Kumulierte Wert- änderungen in der Neubewer- tungsrücklage	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	-	-	-	-
Italien	41	41	45	-	-7	38
Griechenland	21	20	18	-15	-	3
Spanien	-	-	-	-	-	-
Sonstige Länder	32	32	32	-	-2	30
Gesamt	94	93	95	-15	-9	71

BESTÄNDE DER KATEGORIE AFS

(Mio. €)

	31.12.2011					
	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberich- tigung	Kumulierte Wert- änderungen in der Neubewer- tungsrücklage	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	-	-	-	-
Italien	41	41	43	-	-	43
Griechenland	18	20	19	-15	-	3
Spanien	-	-	-	-	-	-
Sonstige Länder	32	32	32	-	-3	29
Gesamt	91	93	94	-15	-3	75

BESTÄNDE DER KATEGORIE DFV

(Mio. €)

	31.3.2012				
	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Bewertung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	100	100	100	-34	66
Irland	-	-	-	-	-
Italien	416	418	428	60	488
Griechenland	120	116	116	-98	18
Spanien	-	-	-	-	-
Sonstige Länder	250	250	254	48	302
Gesamt	886	884	898	-24	874

BESTÄNDE DER KATEGORIE DFV

(Mio. €)

	31.12.2011				
	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Bewertung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	100	100	100	-40	60
Irland	-	-	-	-	-
Italien	430	432	438	9	447
Griechenland	124	124	124	-104	20
Spanien	-	-	-	-	-
Sonstige Länder	250	250	252	56	308
Gesamt	904	906	914	-79	835

BESTÄNDE DER KATEGORIE HFT

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	-	6
Irland	-	-
Italien	-	4
Griechenland	-	-
Spanien	-	-
Sonstige Länder	-	-
Gesamt	-	10

ten hat. Diese Positionen sind nicht abgeschrieben, da die Einbuchung zum Marktwert am Einbuchungstag erfolgte.

Für Griechenland sind die Vermögenswerte bereits auf Marktwerte abgeschrieben. Einzige Ausnahme hierzu sind die neuen Bondspositionen, die der HSH Nordbank Konzern aus der Restrukturierung der alten Griechenland-Bonds erhal-

45. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

I. KREDITQUALITÄT VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE WEDER WERTGEMINDERT NOCH ÜBERFÄLLIG SIND

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)

	1(AAA) bis 1(AA+)		1(AA) bis 1(A-)		2 bis 5	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	3.002	3.169	4.639	4.998	1.930	1.365
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	42	46	-	-	77	77
Forderungen an Kunden	1.173	1.167	-	-	10	12
Finanzanlagen	408	567	854	822	574	453
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Available for Sale (AfS)						
Barreserve	354	351	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	21	20	14	13	3	4
Finanzanlagen	4.751	3.827	3.064	2.620	637	699
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	19	41	12	29	2	8
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	417	1.020	299	495	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.607	3.231	3.020	3.960	823	367
Forderungen an Kunden	6.081	6.454	6.541	7.849	18.779	19.772
Finanzanlagen	6.479	6.856	2.578	2.857	1.482	1.351
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1	2	1	3	3	6
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-
ohne IAS 39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	776	895	1.050	1.098	142	166
Forderungen aus Finanzierungsleasing	14	15	15	19	44	47
Gesamt	26.145	27.661	22.087	24.763	24.506	24.327

II. BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

	6 bis 9		10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
	1.107	1.183	328	512	559	416	462	338
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	33	27	-	-	-	-
	-	3	106	143	42	33	121	132
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	52	49	65	60	36	29	13	19
	-	1	-	1	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.712	12	3	3	-	1	48	60
	18.640	20.130	6.563	8.886	9.277	6.750	3.697	4.743
	440	362	147	117	383	408	125	97
	3	6	1	3	2	2	1	2
	146	184	-	-	-	-	-	-
	29	5	-	-	30	1	-	-
	43	48	15	21	22	16	9	11
	23.172	21.983	7.261	9.773	10.351	7.656	4.476	5.402

BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)

	Verzug < 3 Mon.		Verzug 3 bis 6 Mon.		Verzug 6 bis 12 Mon.		Verzug > 12 Mon.	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Loans and Receivables (LaR)								
Forderungen an Kreditinstitute	19	5	-	-	10	10	-	-
Forderungen an Kunden	1.190	959	237	252	221	162	664	749
Gesamt	1.209	964	237	252	231	172	664	749

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 31. März 2012 waren Zahlungseingänge in Höhe von 62 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 273 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungs-

übereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

III. WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden alle einzelwertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dargestellt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihren Kategorien gegliedert.

WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)

	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Loans and Receivables (LaR)						
Forderungen an Kreditinstitute	211	227	174	187	37	40
Forderungen an Kunden	13.394	12.518	4.282	4.212	9.111	8.306
Finanzanlagen ¹⁾	1.177	1.244	565	613	612	631
Available for Sale (AFS)						
Finanzanlagen ¹⁾	550	610	338	357	212	253
Gesamt	15.332	14.599	5.359	5.369	9.972	9.230

¹⁾ Die LaR- und AFS-kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigungen, dargestellt.

Dem wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

IV. KREDITRISIKOEXPOSURE

Das Kreditrisikoexposure gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dem Buchwert der finanziellen Ver-

mögenswerte wie in Note [41] dargestellt sowie den außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note [46].

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden entspricht das Kreditrisikoexposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note [20]. Das maximale Ausfallrisiko der als Designated at Fair Value (DFV) designierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate abgeschwächt.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.

V. ERHALTENE SICHERHEITEN

A) Das Ausfallrisiko minimierende Sicherheitenwerte finanzieller Vermögenswerte

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, zu dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich soweit ermittelbar nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Wertes einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)

	31.3.2012			
	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Register- pfandrechte	Bürgschaften und Garantien	sonstige Sicherheiten
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	12.027	120	5	786
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–	–	–	–
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	119	–	111	1
Forderungen an Kunden	1.216	–	–	–
Finanzanlagen	2.104	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–	–	–	–
Available for Sale (AFS)				
Barreserve	354	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	38	–	–	–
Finanzanlagen	8.832	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	33	–	–	–
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	716	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	9.453	–	1.648	2.581
Forderungen an Kunden	85.283	28.955	1.772	5.296
Finanzanlagen	12.245	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	12	–	–	–
Sonstige Aktiva	146	1	–	–
ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.027	–	–	–
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	163	–	–	–
Eventualverbindlichkeiten	2.478	263	250	159
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.684	491	58	367
Gesamt Aktiva	143.930	29.830	3.844	9.190

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)

	31.12.2011			
	Buchwert	Wert der erhaltenen Sicherheit		
		Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	sonstige Sicherheiten
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	11.981	603	76	531
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	123	-	106	-
Forderungen an Kunden	1.206	-	-	-
Finanzanlagen	2.153	-	47	5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-
Available for Sale (AFS)				
Barreserve	351	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	37	-	-	-
Finanzanlagen	7.556	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	80	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	1.515	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	7.876	-	1.748	2
Forderungen an Kunden	89.224	31.359	1.752	5.951
Finanzanlagen	12.679	-	75	66
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	24	-	-	-
Sonstige Aktiva	184	1	-	-
ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.165	-	-	-
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	177	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	2.741	262	261	196
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.767	735	208	606
Gesamt Aktiva	146.839	32.960	4.273	7.357

Über die in dieser Tabelle gezeigten Sicherheitenwerte hinaus besteht eine Absicherung eines Teilportfolios durch die Garantie, die das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR zu Beginn der Neuausrichtung gewährt haben. Dieser Garantierahmen in Höhe von ursprünglich 10 Mrd. € wurde im Laufe des Jahres 2011 um insgesamt 3 Mrd. € auf nunmehr 7 Mrd. € zurückgeführt.

B) Davon erhaltene Sicherheiten, für die auch ohne Zahlungsverzug keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen

Der HSH Nordbank Konzern hat von Kontrahenten Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 5.760 Mio. € (31. Dezember 2011: 3.031 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 847 Mio. € (31. Dezember 2011: 916 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte. In Höhe von 4.913 Mio. € (31. Dezember 2011: 2.115 Mio. €) erhielt der

Konzern Sicherheiten im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften, bei denen er als Pensionsnehmer auftritt. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 666 Mio. € (31. Dezember 2011: 394 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten in Höhe von 1.815 Mio. € (31. Dezember 2011: 1.818 Mio. €) wurden weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Der HSH Nordbank Konzern ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Der HSH Nordbank Konzern tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

C) Sonstige erhaltene Sicherheiten

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte (Vorjahr: 0 Mio. €) aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert, die zum Berichtsstichtag noch in der Bilanz waren.

Die HSH Nordbank AG hat im November 2008 durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) einen Garantierahmen in Höhe von maximal 30 Mrd. € erhalten. Dieser ist in Absprache mit dem SoFFin zum Jahresende 2009 auf 17 Mrd. € reduziert worden. Zum 31. Dezember 2010 ist der Garantierahmen wie vereinbart ausgelaufen, die Garantien für die bestehenden Emissionen gelten unverändert fort. Zum 31. März 2012 waren noch Emissionen in Höhe von 3 Mrd. € (31. Dezember 2011: 6 Mrd. €) ausstehend.

Für weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie wird auf die Ausführungen in Note [2] verwiesen.

46. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Eventualverbindlichkeiten	2.478	2.741
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.684	6.767
Gesamt	9.162	9.508

SONSTIGE ANGABEN

47. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden werden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreibt der HSH Nordbank Konzern überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

I. DARSTELLUNG DER VOLUMINA

DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT ZINSRISIKEN

(Mio. €)

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Zinsswaps	275.292	287.813	8.108	8.319	9.122	9.627
FRAs	3.551	2.842	1	2	-	2
Swaption						
Käufe	1.361	1.279	81	89	2	1
Verkäufe	2.077	1.979	3	2	204	218
Caps, Floors	11.909	13.292	159	174	106	127
Börsenkontrakte	1.886	2.204	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	8.351	6.929	44	41	137	181
Gesamt	304.427	316.338	8.396	8.627	9.571	10.156

DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT ZINS- UND WÄHRUNGSRISIKEN

(Mio. €)

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Zinswährungsswaps	34.093	37.701	1.046	604	408	1.190
Gesamt	34.093	37.701	1.046	604	408	1.190

DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT WÄHRUNGSRISIKEN

(Mio. €)

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Devisentermingeschäfte	14.829	16.761	107	161	178	578
Devisenoptionen						
Käufe	861	931	68	80	-	-
Verkäufe	1.166	1.281	-	-	206	260
Gesamt	16.856	18.973	175	241	384	838

DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT AKTIEN- UND SONSTIGEN PREISRISIKEN

(Mio. €)

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Aktioptionen						
Käufe	151	344	27	30	–	1
Verkäufe	95	125	–	–	25	28
Aktientermingeschäfte	–	–	–	–	–	–
Börsenkontrakte	12	11	2	3	–	–
Aktien- / Indexbezogene Swaps	201	198	3	2	46	52
Rohwarenbezogene Geschäfte	1.341	1.369	61	47	74	51
Gesamt	1.800	2.047	93	82	145	132

KREDITDERIVATE

(Mio. €)

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Sicherungsgeberposition	251	255	1	–	5	7
Sicherungsnehmerposition	906	808	20	27	–	1
Gesamt	1.157	1.063	21	27	5	8

DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT STRUKTURIERTEN PRODUKTEN

(Mio. €)

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Strukturierte Produkte	11.374	11.678	1.022	998	546	576
Gesamt	11.374	11.678	1.022	998	546	576

Die Derivate in dieser Position beinhalten sowohl Zins- als auch Bonitäts- sowie Fremdwährungs- und Preisrisiken. Der Ausweis dieser Geschäfte erfolgt seit dem ersten Quartal 2011 nicht mehr wie bisher in den Derivativen Geschäften mit

Zinsrisiken, sondern in einer separaten Position. Durch die Umgliederung ändern sich die Vorjahresvergleichszahlen für die Derivativen Geschäfte mit Zinsrisiken entsprechend.

DERIVATIVE GESCHÄFTE IM FAIR VALUE HEDGE ACCOUNTING

(Mio. €)

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Fair Value Hedges						
Zinsswaps	31.747	30.723	1.989	2.136	771	657
Zinswährungsswaps	421	342	38	29	37	23
Gesamt	32.168	31.065	2.027	2.165	808	680

II. FRISTENGLIEDERUNG

FRISTENGLIEDERUNG

(Mio. €)

	Positive Marktwerte Derivate		Positive Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge		Negative Marktwerte Derivate		Negative Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge	
	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011
Restlaufzeit								
bis 3 Monate	219	319	–	–	250	761	–	2
3 Monate bis 1 Jahr	629	515	131	113	661	1.004	25	5
1 Jahr bis 5 Jahre	3.403	3.347	1.123	1.082	3.538	3.758	388	339
über 5 Jahre	6.502	6.398	773	970	6.610	7.377	395	334
Gesamt	10.753	10.579	2.027	2.165	11.059	12.900	808	680

48. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der HSH Nordbank Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

I. DAS MUTTERUNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER FÜHRUNG ODER MASSGEBLICHEM EINFLUSS AUF DAS UNTERNEHMEN

Für Geschäfte mit der HSH Finanzfonds AöR sowie mit den Ländern Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR

beteiligt sind, wird von der Regelung des IAS 24.25 Gebrauch gemacht. Danach ist der HSH Nordbank Konzern von der Angabepflicht gegenüber öffentlichen Stellen befreit, es sei denn es handelt sich um Geschäftsvorfälle, die eine signifikante Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Als signifikanter Geschäftsvorfall im Sinne des IAS 24 wird die Höhe der Garantie hinsichtlich des Garantierahmens identifiziert, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Tochterunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben. Hierzu wird auf die Angaben in Note [2] und [15] verwiesen.

II. TOCHTERUNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

TOCHTERUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	127	120
Risikovorsorge	– 16	– 15
Finanzanlagen	48	65
Sonstige Aktiva	2	2
Gesamt	161	172

TOCHTERUNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55	60
Rückstellungen im Kreditgeschäft	2	8
Sonstige Passiva	1	1
Gesamt	58	69

TOCHTERUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Zinsüberschuss	1	3
Risikovorsorge	4	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–	–1
Gesamt	5	5

Zusätzlich bestehen gegenüber Tochterunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 6 Mio. € (31. Dezember 2011: 6 Mio. €) und Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 11 Mio. € (31. Dezember 2011: 8 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Tochterunternehmen bestehen zum Berichtszeitpunkt nicht (31. Dezember 2011: 0 Mio. €).

III. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen ausgewiesen:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	693	717
Risikovorsorge	–43	–42
Handelsaktiva	9	9
Finanzanlagen	245	245
Sonstige Aktiva	–	1
Gesamt	904	930

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41	39
Sonstige Passiva	1	1
Gesamt	42	40

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Zinsüberschuss	7	9
Risikovorsorge	–1	–
Handelsergebnis	–	–3
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	–1
Gesamt	16	5

Zusätzlich bestehen gegenüber assoziierten Unternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3 Mio. € (31. Dezember 2011: 9 Mio. €) sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 58 Mio. € (31. Dezember 2011: 52 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen in Höhe von 177 Mio. € (31. Dezember 2011: 182 Mio. €).

IV. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	128	132
Risikovorsorge	–3	–3
Handelsaktiva	11	13
Gesamt	136	142

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)

	Januar – März 2012	Januar – März 2011
Zinsüberschuss	1	3
Handelsergebnis	- 1	- 1
Gesamt	-	2

gehörigen sowie mit den von diesen Personen beherrschten Unternehmen dargestellt:

NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)

	31.3.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	1
Gesamt	1	1

V. WEITERE NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Angaben zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen An-

49. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN AUFGRUND DER BANKENABGABE

Die Restrukturierungsfonds-Verordnung sieht für die sogenannte Bankenabgabe eine Nacherhebung vor. Danach kann die Differenz zwischen der tatsächlich festgesetzten Bankenabgabe (Mindestbeitrag) und dem errechneten Regelbetrag für die Beitragsjahre 2011 bis 2019 in den jeweils folgenden zwei Jahren nacherhoben werden. Die Verpflichtung zur Zahlung des Nacherhebungsbetrags entsteht jedoch erst bei Erzielung entsprechender Gewinne in späteren Geschäftsjahren bis zur Höhe der in der Verordnung vorgesehenen Zumutbarkeitsgrenze. Entstehen und Höhe des Nacherhebungsbetrags ist somit von der Gewinnerzielung in Folgejahren abhängig. Von der HSH Nordbank ist die Bankenabgabe voraussichtlich erstmals 2014 zu entrichten und wird sich einschließlich der Nacherhebungsbeträge nach aktuellen internen Planungsrechnungen im Jahr 2014 voraussichtlich auf einen zweistelligen Millionenbetrag belaufen.

NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER

I. DER AUFSICHTSRAT DES HSH NORDBANK KONZERNS**Hilmar Kopper, Rothenbach**

Ehem. Vorstandssprecher Deutsche Bank AG
Vorsitzender

Olaf Behm, Tangstedt

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Stellvertretender Vorsitzender

Stefanie Arp, Norderstedt

(ab 1. März 2012)

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Sabine-Almut Auerbach, Neumünster

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

Astrid Balduin, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Hans-Werner Blöcker, Helmstorf

Ehem. Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Berthold Bose, Hamburg

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
ver.di-Landesbezirk Hamburg

Detlev Bremkamp, München

Ehem. Vorstandsmitglied Allianz AG Holding

Dr. Alexander Erdland, Stuttgart-Degerloch

Vorstandsvorsitzender der
Wüstenrot & Württembergische AG

Jürgen Friedland, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Jens-Peter Gotthardt, Moorrege

(bis 29. Februar 2012)

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Torsten Heick, Rellingen

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Oke Heuer, Kiel

Stv. Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband für
Schleswig-Holstein

Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg

Geschäftsführer der HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Lutz Koopmann, Altenholz

Ehem. Vorstandsvorsitzender
der Investitionsbank Schleswig-Holstein

Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich

Ehem. Vorstandsvorsitzender
der Volksfürsorge Versicherung

Manfred Lener, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Rieka Meetz-Schawaller, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Dr. David Morgan, London

Geschäftsführer der J. C. Flowers & Co. UK Ltd.

Edda Redeker, Kiel

ver.di-Landesbezirk Nord

Bernd Wrede, Hamburg

Ehem. Vorstandsvorsitzender Hapag Lloyd AG

II. MITGLIEDER DES RISIKOAUSSCHUSSES

Dr. Alexander Erdland

Vorsitzender

Dr. David Morgan

Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Torsten Heick

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Hilmar Kopper

Manfred Lener

Bernd Wrede

III. MITGLIEDER DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Dr. Joachim Lemppenau

Vorsitzender

Lutz Koopmann

Stellvertretender Vorsitzender

Stefanie Arp

(ab 22. März 2012)

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Jens-Peter Gotthardt

(bis 29. Februar 2012)

Oke Heuer

Hilmar Kopper

Rieka Meetz-Schawaller

IV. MITGLIEDER DES PRÄSIDENTIAUSSCHUSSES

Hilmar Kopper

Vorsitzender

Olaf Behm

Oke Heuer

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Lutz Koopmann

Rieka Meetz-Schawaller

Dr. David Morgan

V. MITGLIEDER DES VERMITTLUNGS-AUSSCHUSSES

Hilmar Kopper

Vorsitzender

Olaf Behm

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Manfred Lener

VI. DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS DES HSH NORDBANK KONZERNS

Dr. Paul Lerbinger

Jahrgang 1955

Vorsitzender

Products and Capital Markets (kommissarisch)

Constantin von Oesterreich

Jahrgang 1953

Finanz- und Risikovorstand

Torsten Temp

Jahrgang 1960

Unternehmens- und Privatkunden

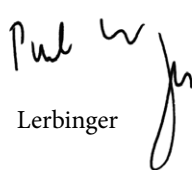
Chief Operating Officer: Ulrich Voß

(Generalbevollmächtigter, bis 31. März 2012)

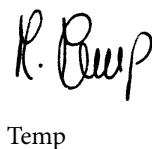
Restructuring Unit: Wolfgang Topp

(Generalbevollmächtigter, seit 12. März 2012)

Hamburg / Kiel, den 22. Mai 2012


Lerbinger


von Oesterreich


Temp

BESCHEINIGUNG nach PRÜFERISCHER DURCHSICHT

AN DIE HSH NORDBANK AG, HAMBURG UND KIEL

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2012 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit

den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 22. Mai 2012

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Madsen
Wirtschaftsprüfer

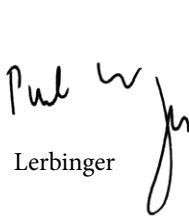


König
Wirtschaftsprüfer

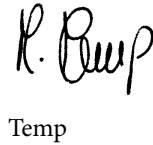
VERSICHERUNG der GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg/ Kiel, den 22. Mai 2012


Lerbinger


von Oesterreich


Temp

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: 040 3333-0
Fax: 040 3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: 0431 900-01
Fax: 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com
www.hsh-nordbank.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon: 040 3333-14601
Fax: 040 3333-614601
investor-relations@hsh-nordbank.com

IMPRESSUM

REALISATION

HEISTERS & PARTNER
Corporate & Brand Communication, Mainz

DRUCK

HSH Print + Logistics GmbH, Hamburg

Der Zwischenbericht steht auch im Internet zum Download zur Verfügung: www.hsh-nordbank.de

Der Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

S **T** **A**

NRK

HSH NORDBANK AG

HAMBURG: Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg
Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

KIEL: Martensdamm 6, 24103 Kiel
Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

HSH-NORDBANK.DE